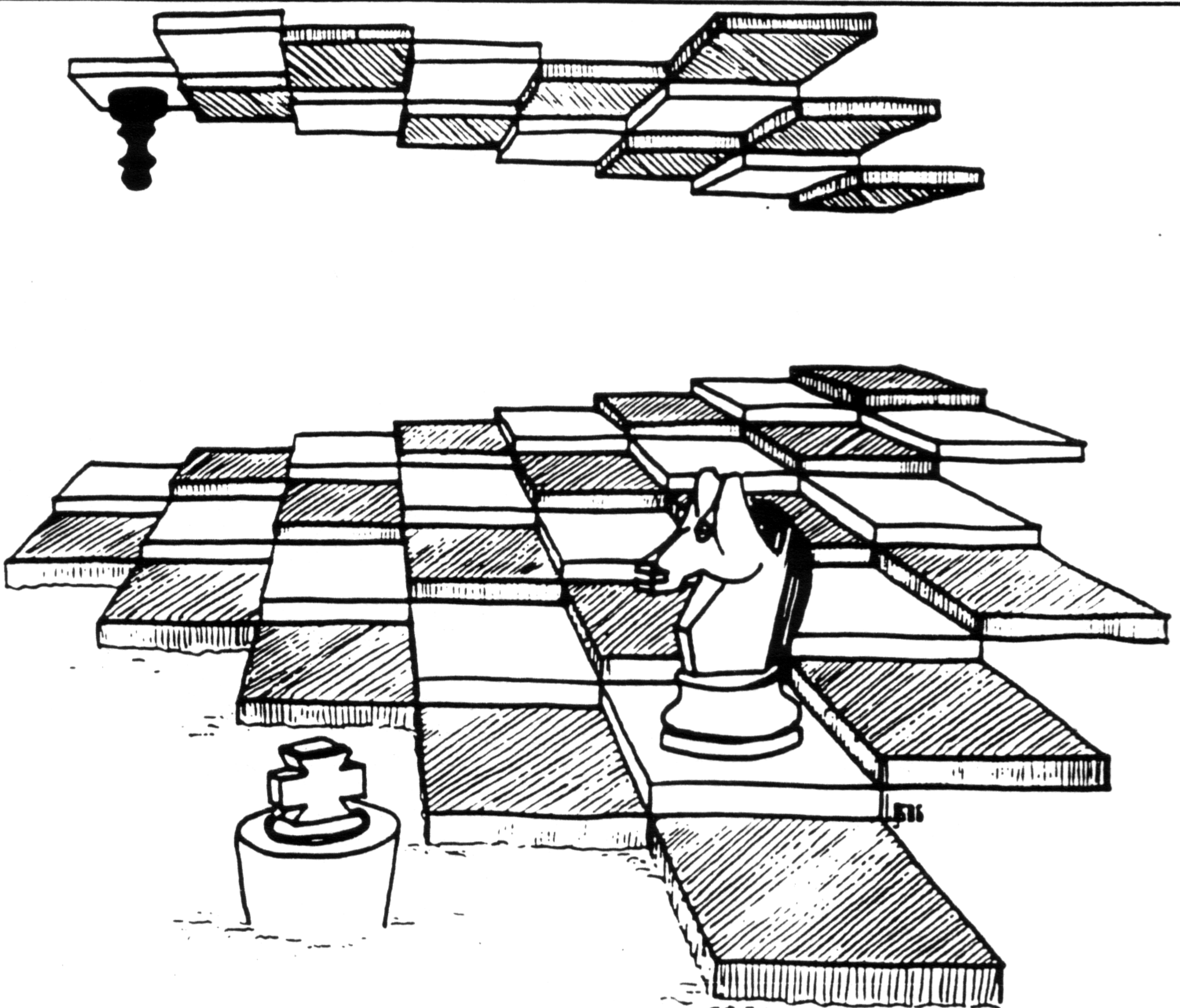


7. JAHRGANG

HALLEINER SCHACHZEITUNG

NOVEMBER 1990



Alexander Wojtkiewicz gewinnt in Wien

Inhaltsverzeichnis:

Staatsliga A	3
Staatsliga B West	11
Landesliga	18
1. Klasse Süd	25
2. Klasse Süd	27
5. Salzburger Stadtmeisterschaft	29
Semifinale-Herrenstaatsm.	32
Wiener Open	34

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint 8 x Jährlich
unter ständiger Mitarbeit Dipl.Ing. Gerhard
Herndl, Dipl.Ing. Harald Herndl Gerald Herndl,
Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier
Burghausen/ BRD, Dr. Reinhard Hanel, Salzburg, Bern-
hard Laube, Igls, Feichtner Thomas, Saalfelden.

Verantwortlich für den Inhalt:
Martin Buchner, 5023 Salzburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der
Salzburger Schachszenen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein
anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik
und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 20.

5. November 1990

STAATSLIGA - A

1. / 2. Runde am 13. / 14. Oktober

Mozart / Inter - Schwaz / Absam

R.Hanel

Erstmals in der Geschichte der Staatsliga wurden die Wettkämpfe auf sechs Brettern ausgetragen. Gespielt wurde, wie schon im Vorjahr an drei Orten, wo jeweils zwei gegen zwei Teams kämpften.

Der erste Einsatz führte uns und unseren neuen "Partner" Inter Salzburg (im letzten Jahr hatten wir alle Begegnungen - bis auf das Play-off - gemeinsam mit Ranshofen) nach Absam. Da die beiden Tiroler Mannschaften, im Gegensatz zu den meisten anderen Teams, nicht mit ausländischen Stars aufgestockt wurden, rechneten wir und die Inter-Legionäre (2 GM, 1 IM, 2 FM), mit mehr (Inter) oder weniger (Mozart) hohen Siegen. Doch es sollte anders kommen:

Am Samstag spielte Inter gegen Absam nur 3 - 3!

Klinger gewann zwar eine originelle Partie gegen Topakian, aber schon auf Brett 2 war das äußerst mühselige Remis von Inters Neuzugang GM Barbero gegen Faistenauer eine kleine Sensation. Als ebensolche kann man auch den glatten Sieg von Gerhold gegen den 2. Inter-Neuling FM Khaled Mahdi bezeichnen. Auf Brett 4 ließ IM Danner seinem Kontrahenten Pilz wenig Chancen und gewann schließlich ein Doppelturmendspiel.

König konnte, mit den schwarzen Steinen spielend, am 5. Brett gegen das Jungtalent Mayr keinen Vorteil erreichen und mußte in die Punkteteilung einwilligen. Ein schwarzes Wochenende hatte FM Fischer. Er verlor am Samstag gegen den bei uns weitgehend unbekanntem Jugendspieler Fischler, noch dazu mit Weiß und mit seiner Spezialvariante.

Auch am Sonntag, als die Aufsteiger mit einem 3.5 - 2.5 Sieg ebenfalls nicht sehr überzeugten, verlor er, diesmal gegen ÖM Schüller, dem Neuzugang von Schwaz. Als Nachziehender geriet er bald in eine fürchterliche Stellung und mußte einen Bauern geben. Schüller revanchierte sich jedoch und verlor für einen weiteren Bauern die Qualität. Die Stellung erwies sich aber trotz erbitterter Gegenwehr als gewonnen für den Neo-Tiroler. Ein Brett davor überzeugte König gegen Wach mit einem klaren Sieg nach einer gut gespielten Positionspartie. Auch IM Danner hatte gegen Denk keine Probleme und gewann souverän. Auf Brett 3 trennten sich Khaled Mhadi und Weinzettl schnell mit einem Remis. GM Barbero sorgte wieder für eine Überraschung - diesmal durch eine (unnötige) Zeitnotniederlage gegen FM Kostic. Auf dem ersten Brett schließlich hatte GM Klinger keine Probleme mit IM Kelecevic.

Auch Mozart erging es nicht besser. Am Samstag spielten wir gegen die Schwazer und verloren 3.5 - 2.5.

FM Opl, einer unserer Neuzugänge, kam bald in eine schlechte Stellung und mußte eine Figur geben. Der Gegner, IM Kelecevic, war jedoch in großer Zeitnot und hatte Mühe den richtigen Weg zur Vorteilsverwertung zu finden. Leider schaffte er es bis zur Zeitkontrolle und unser Mann mußte sich geschlagen geben. Am 2. Brett spielte ich gegen Kostic eine eher ungewöhnliche Mischung aus Königsindisch und Benoni. In beiderseits hochgradiger Zeitnot vergab er die Möglichkeit Vorteil zu erlangen und stand bald gedrückt. Dann versuchte der Schwazer einen

Trick, doch der führte nur zum Bauernverlust. Schließlich gelang es mir ein banal gewonnenes Endspiel nach der Zeitnotphase (!) zum Remis zu verderben. Auf Brett 3 spielte Jewdokimov, der bald IM wird, eine exzellente Partie gegen FM Weinzettl, ließ sich aber wegen Zeitnot im gewonnenen Damenendspiel ein Dauerschach andrehen. Lenz hatte gegen Denk ebenfalls eine Gewinnstellung, die jedoch durch zu forciertes Spiel zum Remis verflachte. Neuzugang Nr.2, ÖM Enigl, der lange Zeit bei Bayern München spielte (2.Bundesliga) hatte gegen Wach kein gutes Staatsligadebut. Er quälte sich zwar lang in einem verlorenen Endspiel, mußte aber schließlich doch die Hoffnungslosigkeit seiner Stellung einsehen. Am letzten Brett hatte Peterwagner in seiner x-ten Partie gegen Schüller keine Schwierigkeiten zu gewinnen.

Am Sonntag kamen wir gegen Absam, genau wie Inter, nicht über ein 3 - 3 Unentschieden hinaus.

Opl hatte gegen Topakian ein schlechtes Endspiel, konnte die Partie jedoch halten. Ich hatte als Nachziehender keine Probleme gegen Faistenauer, war jedoch zu wenig ehrgeizig, ein etwas besser stehendes Damenendspiel weiterzuspielen. Unter aller Kritik war die Partie Jewdokimovs, der gegen Gerhold chancenlos verlor. Am fünften Brett gewann Enigl eine Kurzpartie gegen Mayr. Peterwagner hatte am letzten Brett gegen Klima Probleme, sowohl mit der Zeit, als auch mit der Stellung. Nach dem 40. Zug gab es jedoch einen banalen Weg zum Remis, den unser Mann wegen eines unzulänglichen Gewinnversuchs nicht beschritt und dadurch doch noch verlor.

Insgesamt gesehen war es für beide Salzburger Mannschaften kein besonderes Wochenende; interessantes Detail am Rande: fast alle Neuzugänge mußten Federn lassen!

Ranshofen/Voest - Magarethen/Flötzersteig

Harald Herndl

Zu Beginn der Saison präsentiert sich die österreichische Staatsliga in einem neuen Gewande und dies ist sehr ansehnlich. Der Bewerb hat viel an Attraktivität gewonnen. Dazu sind drei Gründe ausschlaggebend:

1. Die Aufstockung von 4 auf 6 Spieler verspricht sicherlich interessantere und spannendere Wettkämpfe als im Vorjahr.

2. Der große Einkauf von Spielern aus dem Ostblock hat das Niveau natürlich deutlich gehoben. Dies war freilich nur durch die Auflösung des eisernen Vorhanges in dem Maße möglich. Wichtig wäre es, zu verhindern, daß alle Ausländer am Brett 1 gegeneinander spielen und die österreichische Spitze dadurch keine Möglichkeit hätte, von der starken Konkurrenz zu profitieren. Als einziger Staatsligaverein hat Absam keinen Ausländer aufgestellt.

3. Heuer ist außerdem die einmalige Situation gegeben, daß praktisch die gesamte österreichische Elite an der Staatsliga A teilnimmt. In den vergangenen Jahren haben sich stets manche Spieler in Regionalligen oder im Ausland ihr "Brot" verdient. Es erwartet uns eine interessante Meisterschaft

Im schönen neuen Schachhaus Braunau trafen sich Margarethen, Flötzersteig, Voest Linz und Ranshofen zum gemeinsamen Figu-

renschieben.

Ranshofen - Margarethen Wien 3 1/2 : 2 1/2

Mit dem Aufsteiger Margarethen erwartete uns ein hoch eingeschätzten Gegner - möglicherweise ein direkter Gegner um einen Play-off Platz.

Arne Dür erreichte mit Weiß gegen Egon Brestian eine vorteilhafte Stellung und behielt lange Zeit die Initiative. Doch Egon verteidigte sich geschickt und allmählich verkleinerte sich der weiße Vorteil. Am Ende wurde es noch kurz spannend, als Arne einen Läufer opferte, was zu kaum vorherzusehenden Verwicklungen geführt hätte. Egon nimmt das Opfer aber nicht an und die Partie endet schnell remis.

Auf Brett 2 kam es zum Ausländerduell Mocky - Mathe. In einer russischen Verteidigung stand unser Mann etwas ungemütlich und der tschechische Großmeister ging zum Königsangriff über. Doch über die e-Linie entwickelte Mathe schönes Gegenspiel, bis sich in der beiderseitigen Zeitnot die Ereignisse überstürzten. Der Ungar hatte bereits Dauerschach, wich dem aber aus und stand plötzlich selbst vor dem Matt.

Ich spielte mit Weiß gegen Dückstein, es entstand die Tschigorin-Variante des Damengambits. Nach der Eröffnung hatte ich Raumvorteil und besseres Spiel. Nach positionellen Zugeständnissen meines Gegners konnte ich die Schwächen nutzen und Material und später die Partie gewinnen.

In der Partie Wirius gegen Fößmeier stand wie bereits in ihrer ersten Begegnung die Abtauschvariante des Damengambits mit großer Rochade von Weiß zur Diskussion. Tatsächlich erhielt Weiß Druck am Königsflügel - besonders in der g-Linie. Mit einem Qualitätsoffer wollte Wirius die Entscheidung herbeiführen, doch die schwarze Stellung erwies sich als verteidigungsfähig. Dann griff Wirius daneben und Fößmeier verwertete seinen Materialvorteil.

Nach mißlungener Eröffnung fand sich Hager gegen Sommerbauer in einer sehr schlechten Variante des Blumenfeldgambits wieder. Schwarz hatte starken Druck und gewann klar.

Juraczeka konnte gegen Werner Dür nach einem Bauernopfer den Nachweis der Korrektheit nicht erbringen. Werner hatte dann sogar zwei Mehrbauern. Schließlich gab er einen zurück und hatte ein gewonnenes Bauernendspiel.

Das Ergebnis 3,5 : 2,5 für Ranshofen entsprach also den gezeigten Leistungen. Währenddessen gewann VOEST klar mit 4,5 : 1,5 gegen Flötzersteig.

Ranshofen - Flötzersteig 4 1/2 : 1 1/2

Durch einen deutlichen Sieg gegen Flötzersteig hofften wir uns einen Spitzenplatz in der Tabelle zu erkämpfen. Jedenfalls sollte keine Partie frühzeitig Remis gegeben werden.

Es begann für uns vielversprechend mit zwei schnellen Siegen. Als erster war Werner Dür fertig, der mit seinem Gegner Nagel kurzen Prozeß machte und in 20 Zügen gewann. Nicht viel schwerer hatte es Ulli Fößmeier gegen Wohlmann. Er stand bald positionell überlegen und gewann dann auch einen Bauern. In hoffnungsloser Stellung überschritt Wohlmann die Zeit.

Alle anderen Partien waren wesentlich härter. Arne Dür konnte gegen den Tschechen Stohl zwar die Eröffnung gut überstehen, überschätzte dann aber seine Angriffschancen mit seinem vorgerückten e-Bauern und hatte plötzlich zwei Bauern weniger. Stohl verwertete sicher.

Auf Brett 5 gewann Hager gegen Seuß irgendwann einen Zentrumsbauern, tat sich in der Folge aber nicht leicht. Schließlich wehrte er die gegnerischen Angriffsversuche erfolgreich ab und setzte selbst im Gegenangriff matt.

In den beiden restlichen Partien wurden Turmendspiele ausgiebig geübt. Mathe hatte gegen Schuh im Doppelturmendspiel einen Bauern mehr, der aber keinen entscheidenden Vorteil versprach. Er tauschte später beide Türme und setzte den gegnerischen König mit seinem letzten Bauern patt.

Ich erreichte gegen Kwatschewsky dank dessen Hilfe ein Turmendspiel mit f- und h-Bauern, das eigentlich haltbar sein sollte. Doch in der praktischen Partie ist das meist schwierig, tatsächlich marschierte mein f-Bauer zur Dame.

Voest und Margarethen trennten sich 3 : 3.

Einzelergebnisse:

Ranshofen - Margarethen 3 1/2 : 2 1/2

IM A. Dür - IM Brestian remis, IM Mathe - GM Mokry 0:1, FM Herndl - IM Dückstein 1:0, M Fößmeier - FM Wirius 1:0, FM Hager - MK Sommerbauer 0:1, ÖM W. Dür - Juracka 1:0.

Voest Linz - Flötzersteig 4 1/2 : 1 1/2

GM Uhlmann - IM Stohl remis, FM Baumgartner - FM Schuh remis, MK Rolletschek - FM Kwatschewsky 1:0, ÖM Winiwarter - Wohlmann 1:0, Brandl - ÖM Seuß 1:0, ÖM Niedermayr - MK Nagl remis.

Flötzersteig - Ranshofen 1 1/2 : 4 1/2

IM Strohl - IM A. Dür 1:0, FM Schuh - IM Mathe remis, FM Kwatschewsky - FM Herndl 0:1, Wohlmann - M Fößmeier 0:1, ÖM Seuß - FM Hager 0:1, MK Nagl - ÖM W. Dür 0:1.

Margarethen - Voest Linz 3 : 3

IM Brestian - GM Uhlmann remis, GM Mokry - FM Baumgartner remis, IM Dückstein - MK Rolletschek remis, FM Wirius - ÖM Winiwarter 1:0, MK Sommerbauer - Brandl remis, Juracka - ÖM Niedermayr 0:1.

Merkur Graz - Austria Wien 4 : 2

GM Vukic - GM Plachetka 1:0, IM Fauland - FM Herzog 1:0, IM Wittmann - FM Roth 1:0, FM Watzka - Grillitsch remis, FM Felsberger - ÖM Bukacek remis, IM Pils - Schumi 0:1.

Raika Klagenfurt - Hietzing Memphis 4 : 2

GM Horvath - GM Blatny 1:0, GM Robatsch - IM Schlosser remis, IM Hölzl - FM Schroll 0:1, FM Petschar - FM Janetschek remis, ÖM Kaspret - Sinowjew 1:0, FM Titz - Lockl 1:0.

Austria Wien - Raika Klagenfurt 3 1/2 : 2 1/2

GM Plachetka - GM J. Horvath remis, FM Herzog - GM Robatsch remis, FM Roth - IM Hölzl 1:0, Grillitsch - FM Petschar remis, ÖM Bukacek - ÖM Kaspret remis, Schumi - FM Titz remis.

Hietzing Memphis - Merkur Graz 1 : 5

GM Blatny - GM Vukic 0:1, IM Schlosser - IM Fauland 0:1, FM Schroll - IM Wittmann remis, FM Janetschek - FM Watzka 0:1, Sinojew - FM Felsberger 0:1, Lockl - IM Pils remis.

Sparkasse Absam - Inter Salzburg 3 : 3

Topakian - GM Klinger 0:1, Faistenauer - GM Barbero remis, Gerhold - Mahdi 1:0, ÖM Pilz - IM Danner 0:1, Mayr - FM König remis, Fischler - Fischer 1:0.

Kröll Schwaz - Mozart Salzburg 3 1/2 : 2 1/2

IM Kelecevic - ÖM Opl 1:0, IM Kostic - FM Hanel remis, FM Weinzettl - Jewdokimow remis, ÖM Denk - Lenz remis, Wach - Enigl 1:0, ÖM Schüller - Peterwagner 0:1.

Mozart Salzburg - Sparkasse Absam 3 : 3

ÖM Opl - Topakian remis, FM Hanel - Faistenauer remis, Jewdokimow - Gerhold 0:1, Lenz - ÖM Pilz 1:0, Enigl - Mayr 1:0, Peterwagner - Klima 0:1.

Inter Salzburg - Kröll Schwaz 3 1/2 : 2 1/2

GM Klinger - IM Kelecevic 1:0, GM Barbero - IM Kostic 0:1, Mahdi - FM Weinzettl remis, IM Danner - ÖM Denk 1:0, FM König - Wach 1:0, Fischer - ÖM Schüller 0:1.

Zwischenstand:

1. Merkur Graz	2	2	0	0	9
2. Ranshofen	2	2	0	0	8
3. VOEST Linz	2	1	1	0	7 1/2
4. Inter Salzburg	2	1	1	0	6 1/2
5. Raika Klagenfurt	2	1	0	1	6 1/2
6. Sparkasse Absam	2	0	2	0	6
Kröll Technik Schwaz	2	1	0	1	6
8. Austria Wien	2	1	0	1	5 1/2
9. Mozart Salzburg	2	0	1	1	5 1/2
Margareten Winterthur	2	0	1	1	5 1/2
11. Flötzersteig	2	0	0	2	3
Hietzing Memphis	2	0	0	2	3

FM Herndl - IM Dückstein
Staatsliga A
Ranshofen - Margareten
Kom.: H. Herndl

"modifizierten Albins-
Gegengambit" keinen Ausgleich
erhalten.

1. d2-d4 d7-d5
2. c2-c4 Sb8-c6
3. Sb1-c3 e7-e5?!?

4. c4xd5 Sc6xd4
5. e2-e3 Sd4-f5
6. Sg1-f3 Lf8-d6
7. Lf1-b5+ Lc8-d7
8. e3-e4 Sf5-e7
9. Dd1-b3

Ollalla! Damit endeten bereits
meine Theoriekenntnisse. Doch
Schwarz kann auch mit diesem

Nach logischen
Entwicklungszügen hat Schwarz
gewisse Schwierigkeiten mit
seinem b7. Es scheitert 9. - c6
an 10. dxc6 und 11. Lc4, auf 9.

.. Tb8 hingegen wäre 10. Le3
unangenehm. Der folgende Zug
schwächt aber die c-Linie.

9. ... b7-b6
10. 0-0 Sg8-f6
11. Lc1-g5 a7-a6
12. Lb5xd7+

Ich war mir nicht sicher, ob
ich nach 12. Lxf6 gxf6 13.
Lxd7+ Dxd7 nennenswerten
Vorteil habe.

12. ... Sf6xd7
13. Sf3-d2 h7-h6
14. Lg5-h4! 0-0
15. Sc3-e2

Der eine Springer strebt nach
c4, der andere via g3 nach f5.

15. ... g7-g5?

Meiner Meinung nach der
positionelle Verlustzug. 15. ..
Sc5 16. Dh3 Dd7 17. Dxd7 Sxd7
18. Lxe7 Lxe7 19. Tac1 führt zu
besserem Endspiel für Weiß. Am
besten erscheint mir aber 15.

.. De8 (mit der Idee Sg6) 16.
Lxe7 Dxe7 17. Tac1 und Weiß
steht etwas besser.

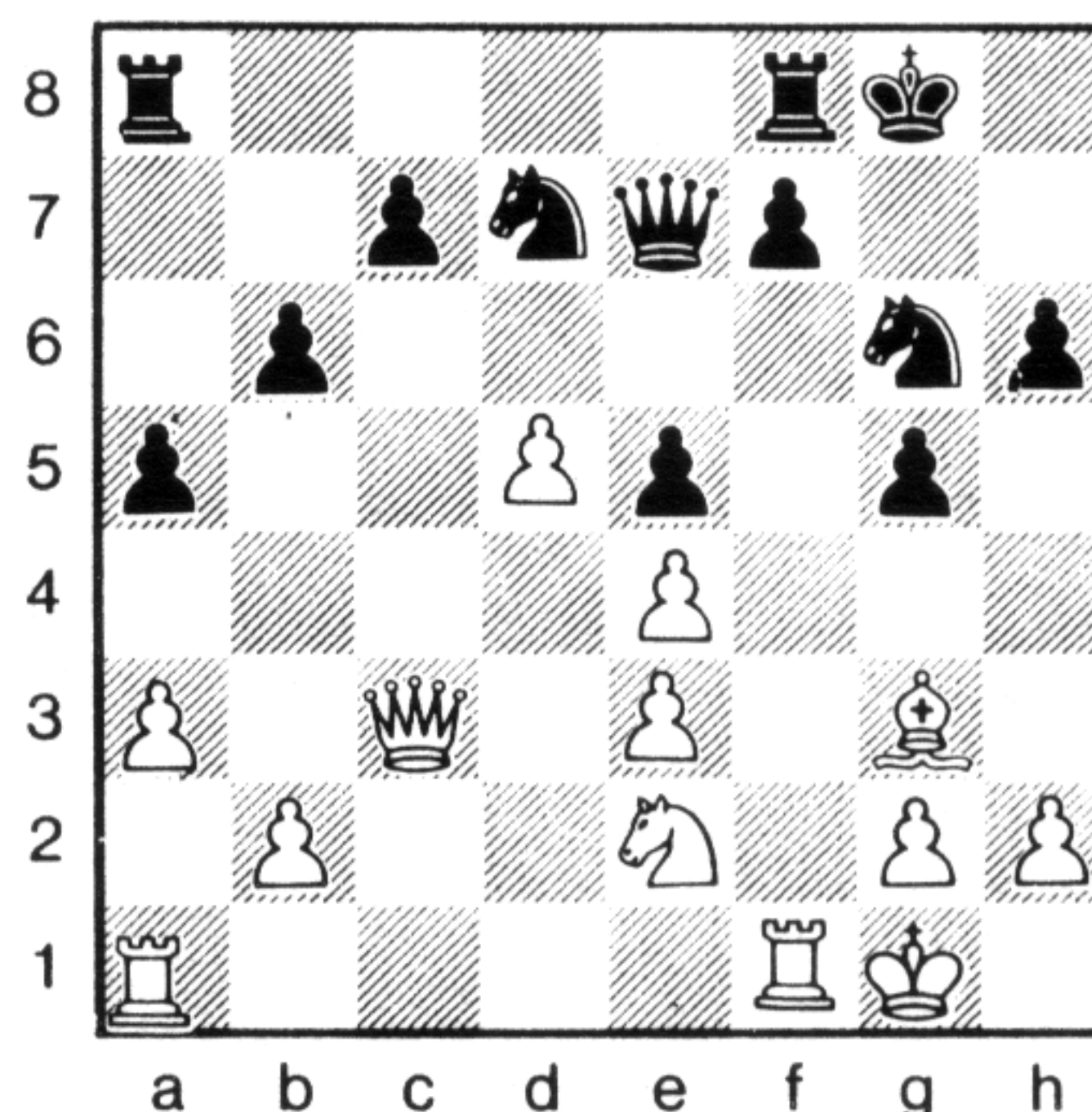
16. Lh4-g3 Se7-g6
17. Sd2-c4

Der möchte so gerne über e3
nach f5.

17. ... Ld6-c5
18. Db3-c3 Dd8-e7
19. a2-a3 a6-a5
20. Sc4-e3! Lc5xe3
21. f2xe3!

siehe Diagramm rechts

Durch die beiden halboffenen
Linien c und f sowie durch die
Felderschwäche f5 und h5 hat



weiß überlegenes,
wahrscheinlich gewonnenes
Spiel.

21. ... Sd7-c5?!

Etwas verteidigungsfähiger wäre
die schwarze Stellung nach 21.

.. Sf6 22. Dc8 Se8 nebst 23.
.. f6.

22. Dc3-c2 a5-a4

Jetzt erhält der weiße Läufer
das schöne Feld b4. Doch
ansonsten liegt immer der Stoß
b2-b4 in der Luft.

23. Lg3-e1 De7-d7
24. Se2-g3 Dd7-b5
25. Le1-b4 f7-f6

Das gibt einen Bauern her, doch
auch sonst ist die partie z.B.
durch 26. Tf6 und 27. Taf1
schnell zu Ende.

26. Sg3-h5 Tf8-f7
27. Sh5xf6+ Kg8-h8
28. Sf6-g4

Jetzt spielt sich freilich
leicht.

28. ... Tf7xf1+
29. Talxf1 h6-h5
30. Sg4-h6 Kh8-g7
31. Sh6-f5+ Kg7-h7
32. Tf1-c1 Sc5-a6

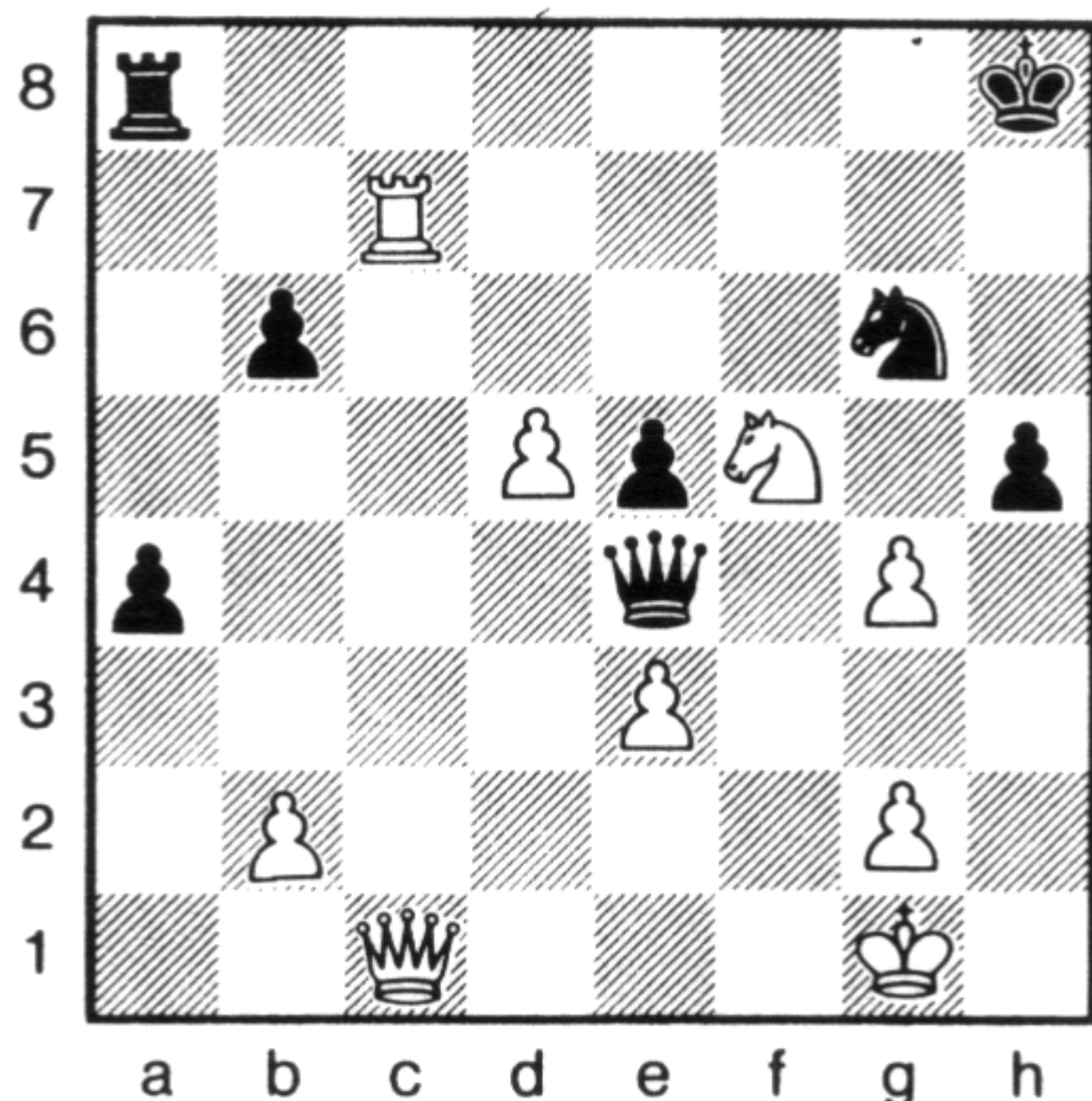
33. Dc2-d1

Natürlich gewinnt das Endspiel nach 33. Dc6 leicht. Am stärksten war vielleicht 33. h3! mit der Drohung 34. Dd1 Schwarz hat keinen sinnvollen Zug.

33. ... g5-g4
 34. h2-h3 Sa6xb4
 35. Tc1xc7+ Kh7-h8
 36. a3xb4 Db5xb4
 37. h3xg4

Auch 37. d6 ist stark.

37. ... Db4xe4
 38. Dd1-c1



Es droht 39. Tc8+ nebst Matt.

38. ... Ta8-g8
 39. Dc1-c6

Auf Dxg4 40. Dd7!
 1 : 0

W. Dür - Nagel
 Staatsliga A
 Ranshofen - Flötzersteig
 Kom.: H. Herndl

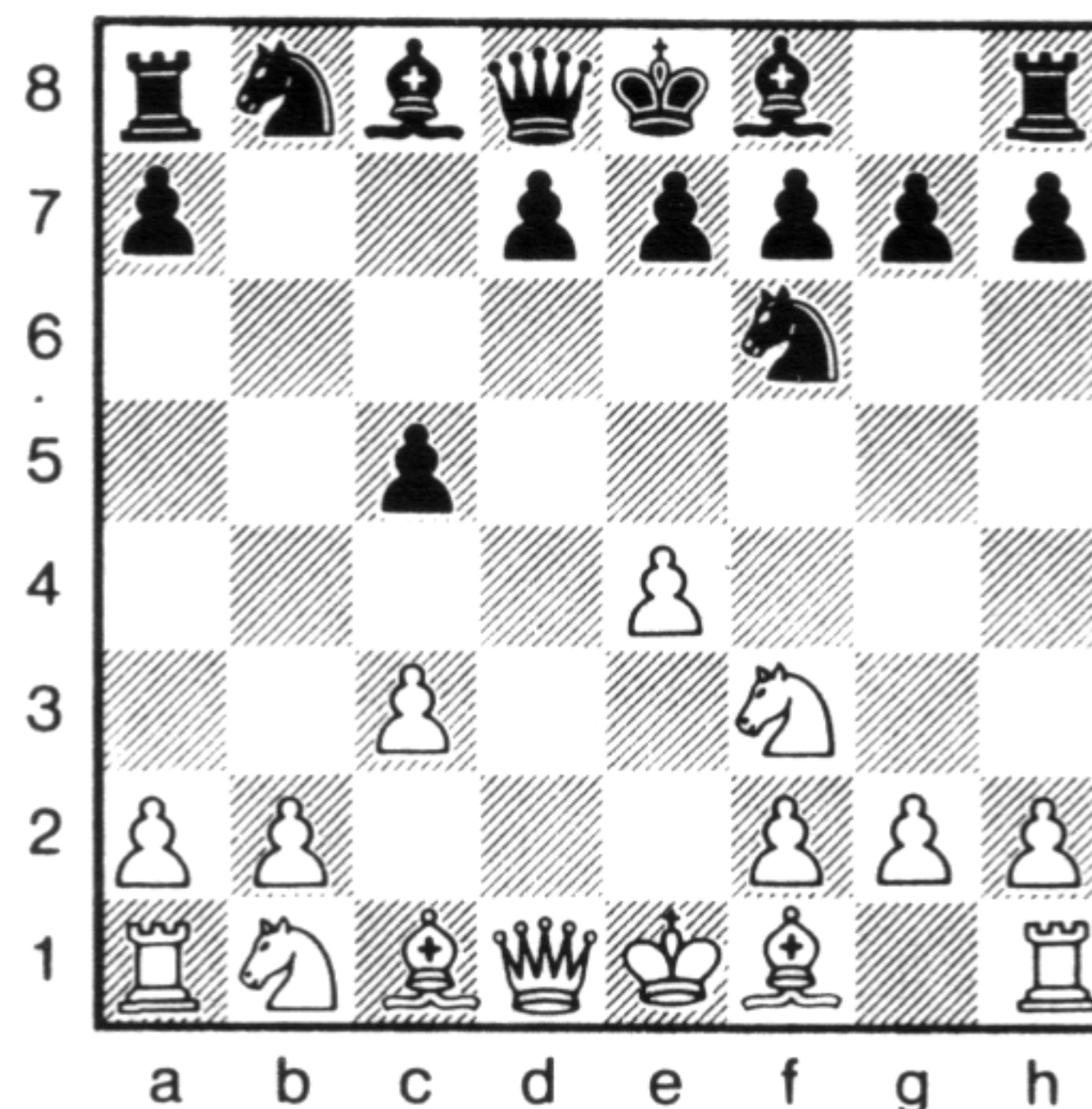
1. d2-d4 Sg8-f6
 2. Sg1-f3 c7-c5
 3. c2-c3

Es fängt so harmlos an..

3. ... b7-b6

Das ist kurioserweise bereits ein Fehler!

4. d4xc5 b6xc5
 5. e2-e4!



Das dürfte Schwarz übersehen habe. Jetzt ist 6. e5 praktisch nicht mehr zu verhindern und Weiß erhält Raumvorteil.

5. ... Lc8-b7
 6. e4-e5 Sf6-d5
 7. Lf1-d3 Sd5-b6?!

Schwarz entfernt seinen Springer aus dem Zentrum, was nicht notwendig erscheint. Logischer erscheint 7. .. e6 und auf 8. Le4 dc7 und eventuell f7-f5.

8. Sb1-d2 g7-g6?

Dieser Zug schafft dem Weißen eine vortreffliche Angriffsmarke am Königsflügel. Stattdessen war 8. .. d6 noch einigermaßen spielbar.

9. h2-h4!

Riesig stark - Schwarz kann schlecht 9. .. h5 spielen wegen 10. Dc2 und man wird bald auf g6 nehmen.

9. ... Lf8-g7
 10. Sd2-e4 c5-c4
 11. Ld3-c2 Sb8-a6

Es fällt schwer, Alternativen anzugeben, z.B. geschieht auf 11. .. Sc6 12. Sc5.

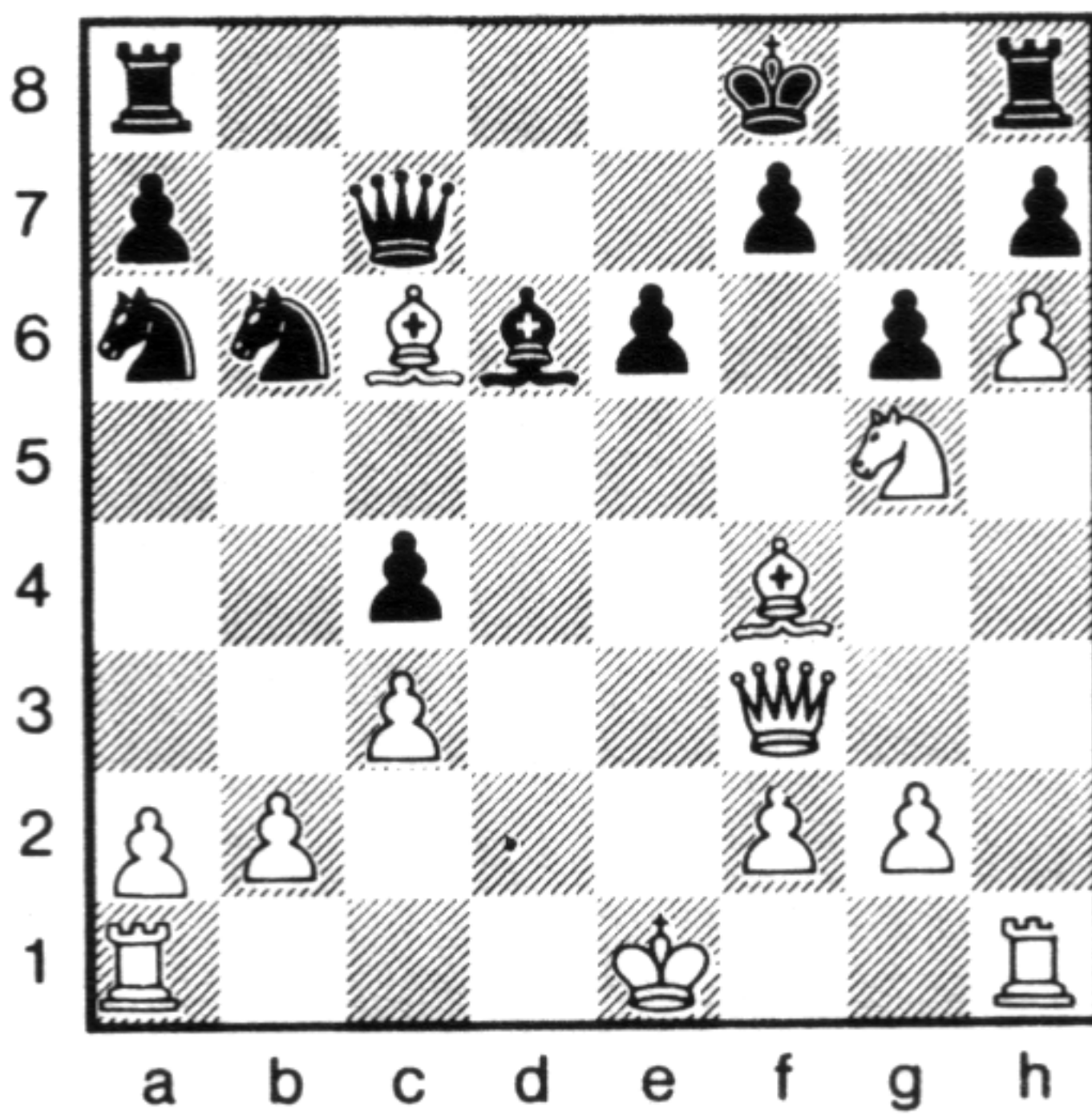
12. h4-h5 Dd8-c7
13. Lc1-f4 Lb7xe4

Mit 13. .. 0-0-0 könnte man sich wahrscheinlich noch länger halten (14. Seg5 Ld5).

14. Lc2xe4 Ta8-d8
15. h5-h6 Lg7-f8
16. Sf3-g5

Droht 17. Sxf7 Kxf7 18. e6+

16. ... e7-e6
17. Dd1-f3 d7-d5
18. e5xd6ep Lf8xd6
19. Le4-c6+ Ke8-f8



20. Sg5xf6+!

Damit hat er den Nagel auf den Kopf getroffen!

1 - 0

Wörni war bisher immer als ein sehr vorsichtiger Spieler bekannt, der sehr selten eine Figur über die dritte bzw. sechste Reihe schob (Schwächung!). Mit dieser partie deutete er an, daß er sich möglicherweise zu einem wilden Fetzer entwickelt.

Enigl - B.Mayr
Staatsliga A
Mozart - Absam
Kom.: Enigl

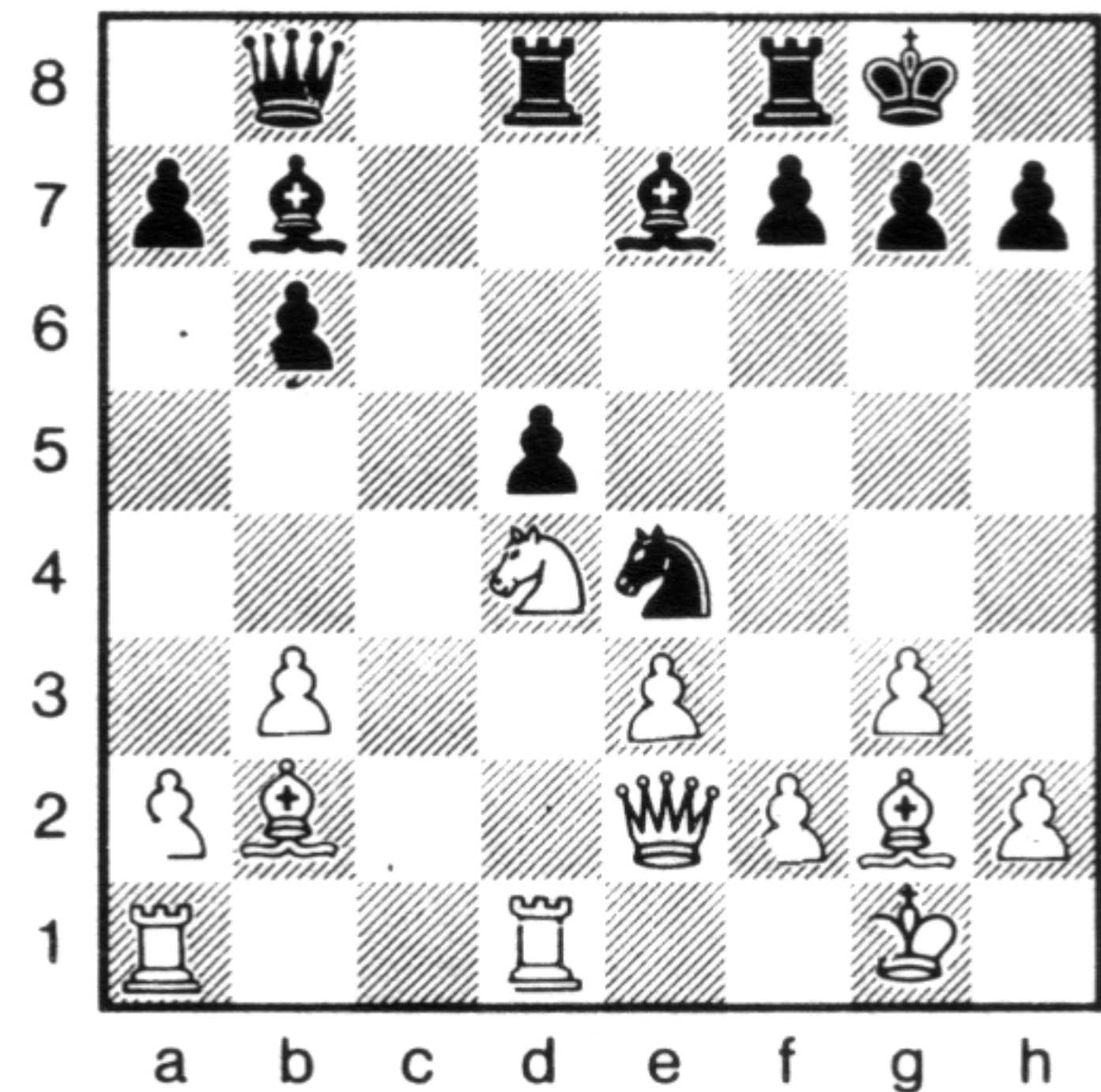
1. c2-c4 e7-e6
2. Sg1-f3 d7-d5
3. b2-b3 Sg8-f6
4. g2-g3 c7-c5
5. Lf1-g2 Lf8-e7
6. 0 - 0 Sb8-c6
7. e2-e3 0 - 0
8. Lc1-b2 b7-b6
9. Dd1-e2 Lc8-b7
10. Tf1-d1 Dd8-c7
11. Sb1-c3 Ta8-d8?!

Besser ist 11...dc 12.bc mit asymmetrischer Stellung und scharfem Kampf.

12. c4xd5 e6xd5?

Hier mußte 12...Sd5 13.Sd5 ed 14.d4 geschehen.

13. d2-d4 c5xd4?
14. Sc3-b5! Dc7-b8
15. Sf3xd4 Sc6xd4
16. Sb5xd4 Sf6-e4??



17. Sd4-f5

1 - 0

(17....Lf6 18.Le4 +-)

STAATSLIGA B

1. Runde am 4/5. Oktober 1999
ASK Salzburg - Mozart Salzburg 3 : 5
Gerald Herndl

Gleich bei der ersten Runde hatten wir mit der zweiten Staatsligamannschaft von Mozart ein schweres Los.

Bevor ich genauer auf die Begegnung eingehe, möchte ich noch etwas über unsere heurige Mannschaft schreiben:

Im Gegensatz zu den letzten zwei Jahren stellten wir unsere Karteileiche Stiefried nicht mehr auf und verbannten Teufl in die Landesliga. So ist nur mehr ein nicht "fixer" Spieler in der Mannschaft zu finden, immerhin um zwei weniger als im vorigen Jahr! Nindl vertrat die Fahnen des ASK's in der ersten Runde zwar sehr gut, er wird uns leider nur sehr selten zur Verfügung stehen. Unsere eigentliche Stammmannschaft lautet folgend:

Brett 1 Grabert
Brett 2 Herndl
Brett 3 Jürgens
Brett 4 Löffler

Ein Ziel habe ich mir nicht gestellt, aber mit Sicherheit sollten wir die Mannschaften Lochau, Rankweil und Uttendorf hinter uns lassen. Vielleicht kommt die eine oder andere Mannschaft noch dazu, aber das alles hängt von unserem Einsatz ab.

Jetzt zur ersten Runde:

Wie schon erwähnt hatten wir Mozart als Gegner. Nindl spielte am ersten Tag gegen Peterwagner. In dieser Partie konnte sich keiner einen größeren Vorteil erkämpfen, sodaß die Partie mit Remis endete. Am Sonntag spielte er Schöppl. Günther erkämpfte sich zwar einen Mehrbauern, das war aber ein isolierter Doppelbauer. Durch eine genaue Endspielführung gewann er die Partie.

Ich hatte auf Brett zwei die Neuerwerbung den Oberösterreicher Wohlfahrt als Gegner. Die erste Partie endete in einer eher aktionslosen holländischen Partie remis. Das Erwähnenswerte wäre, daß mein schlechter Hollandläufer, seinen "stärkeren" Springer aussperren konnte und ihn fast in Zugzwang gebracht hätte. Am Sonntag dagegen wurde die Partie sehr scharf geführt, endete aber leider mit einer unglücklichen Niederlage meinerseits (siehe Partie).

Dieses Wochenende schien nicht das beste von Klaus gewesen zu sein. Jürgens stellte am Samstag in ausgeglichener Stellung gegen Schwaninger in Zeitnot eine Figur ein und mußte die Partie darauf aufgeben. In der zweiten Partie sah Klaus nie richtig Land und verlor chancenlos in einer holländischen Partie.

Löffler hatte auf Brett vier Bauer als Gegner. Am Samstag kam Löffler in schlechterer Stellung in Zeitnot, wo er dann Haus und Hof verlor. Dafür hatte er am zweiten Tag mehr Glück. In einem "tot remislichen" Turmendspiel (Turm gegen Turm und Randbauer) konnte er Bauer noch bezwingen.

USC Senoplast Uttendorf - Zillertal 2 1/2 : 5 1/2
Thomas Feichtner

Mit dem selben Ziel wie in den letzten Jahren gingen wir in die neue Saison - "Nur nicht absteigen".

Gegen den Aufsteiger Zillertal hofften wir auf ein Unentschieden, aber gegen die jungen vollmotivierten Tiroler werden auch noch einige andere Mannschaften Probleme haben.

Samstag:

Auf den Brettern 1 und 2 konnten Lamberger und ich nach anfänglichen Schwierigkeiten remisieren. Hahn Günter, auf Brett 3 spielend, wollte in Zeitnot noch auf Gewinn spielen, verhaspelte sich aber und mußte noch den ganzen Punkt abliefern. Unsere Neuerwerbung aus Saalfelden, Manfred Theußl, der erstmals in der Staatsliga B spielte, vertraute dem Uttendorfer Geheimnis (nur keine Theorie) noch nicht ganz und mußte eine herbe Niederlage einstecken. Somit erreichten wir am Samstag ein eher enttäuschendes 1 : 3.

Sonntag:

In der Rückrunde hofften wir nach konzentriertem Training, das noch am Samstag durchgeführt wurde, auf ein wesentlich besseres Ergebnis. Dies war dann aber leider nur ein Wunschtraum, denn die Zillertaler hatten auch trainiert - wie ich in Erfahrung bringen konnte bis ca 4 Uhr 30.

Auf Brett 1 wählte ich bereits nach wenigen Zügen die falsche Erwiderng, konnte dann nicht mehr ausgleichen und verlor recht klar. Günter einigte sich mit seinem Widerpart bereits im Mittelspiel auf ein Remis. Nur Lamberger war ein Lichtblick am Sonntag, er bezwang seinen Gegner recht überzeugend, nachdem dieser in besserer Stellung eine vielleicht gewinnbringende Fortsetzung ausgelassen hatte. Auf Brett 4 kämpfte Theußl recht aufopfernd, behielt aber dann in hochgradiger Zeitnot nicht die nötige Übersicht und verlor.

Einzelergebnisse:

Wüstenrot Salzburg - Ranshofen II 2 1/2 : 5 1/2 (1:3)

Gottsmann - Fößmeier 0:2, Schuster - Ager/Kutelsa 0:2,
Fischbacher - Hager/Singer 0:1/remis, Dölzmüller -
Singer/mayerhofer 2:0.

Lochau - Hohenems

1 : 7 (1:3)

Mittelberger - Gärtner 0:2, Srienz - Wohlfahrt remis/0:1,
Eiler - Kornasiewicz remis/0:1, Fehr - Hagen 0:2.

ASK Salzburg - Mozart Salzburg

3 : 5 (1:3)

Nindl - Peterwagner/Schöppl remis/1:0, G. Herndl - Wohlfahrt
remis/0:1, Jürgens - Schwaninger 0:2, Löffler - Bauer 0:1/1:0.

Rankweil/Bludenz - Dornbirn 1 : 7 (1:3)
Obermair - Novkovic 0:2, Frick - Földi 0:2, Plieger -
König/Huber 1:0/0:1, Riener/Gapp - Nattter 0:2.

Senoplast Uttendorf - Zillertal 2 1/2 : 5 1/2 (1:3)
Feichtner - Kleissl remis/0:1, Hahn - Kupfner 0:1/remis,
Lamberger- Schöler remis/1:0, Theussl - Schiestl 0:2.

2. Runde am 18/19. Oktober 1999

Hohenems - ASK Salzburg

6 : 2

Gerald Herndl

In der zweiten Runde mußten wir schon zum ersten Mal ins Ländle zu Hohenems rein. Überraschenderweise kamen wir, trotz des für den ASK im letzten Jahr schier nicht zu bewältigendem Problem ein Auswärtsspiel zu bestreiten, mit 4 Mann.

Sein Westligadebüt als Stammspieler feierte Grabert gegen Gärtner. In der Samstagpartie wurde er eigentlich schon in der Eröffnung durch die besseren Theoriekenntnisse Gärtners überspielt, sodaß es nur eine Frage der Zeit war bis er den ganzen Punkt abgab. Auch die zweite Partie schien nicht zu seinen Gunsten zu laufen. Er besaß zwar das Läuferpaar, stand aber so passiv, daß Gärtner ihm im "Doppelleichtfigurenendspiel" einen Bauern abnahm. Durch ungenaue Fortsetzungen änderte sich noch das Bild und Grabert hatte auf einmal einen Mehrbauern, konnte diesen aber nicht verwerten.

Auch in der 3. und 4. Partie hatte ich einen Wohlfahrt als Gegner. In der ersten Runde Wohlfahrt von Mozart und jetzt Wohlfahrt von Hohenems. Nach diesen 4 Partien kam ich mir dann aber auch wie eine WOHLFAHRTSorganisation vor. Anstatt den stellungsmäßigen 3,5 Punkten erreichte ich nur ein mageres Remis. In der ersten Partie spielte ich ein interessantes Bauernopfer gegen die skandinavischen Eröffnung. Löffler schlug mir dieses Opfer bei der Hinfahrt vor und wurde von uns im Speisewagen ausanalysiert. Mit dem Ergebnis des Bauernopfers war ich recht zufrieden. Die Folge war, daß Schwarz nach siebzehn Zügen erst die Dame entwickelt hatte. Nur nahm ich den Bauern dann zurück und er konnte seine Entwicklung meistens mit Tempogewinn beginnen bzw. vollenden. In Zeitnot warf ich die Partie dann weg. Auch am zweiten Tag bot ich eine Neuerung gegenüber dem letztjährigen Kampf gegen ihn. Ich versuchte es in einem Marshall Gambit mit der alten Fortsetzung statt 11. c6 mit Sf6. In dieser Partie hätte er mir eigentlich schon die Hand reichen müssen. Ich hatte im Endspiel einen Bauern mehr, eindeutig besseres Figurenspiel und stand vor dem zweiten Bauerngewinn. Mit welchem Zeitnottrick er mich noch überlistete, schaut Ihr Euch lieber in der folgenden Partie an.

Einzelergebnisse:

Ranshofen - Zillertal

2 1/2 : 5 1/2

Fößmeier - Kleissel 0.5:1.5, Mayerhofer - Kröll 1:1, Sperl -
Kupfner 0.5:1.5, Angstl - Schöler 0.5:1.5

Dornbirn - Uttendorf 7 : 1
Novakovic - Feichtner 2:0, Huber - Fuchs 1.5:0.5, Kundig -
Lamberger 2:0, Watter - Theussl 1.5:0.5.

Mozart - Rankweil 5 : 3
Hinteregger/Enigl - Gosch 0:1/remis, Wohlfahrt - Obermair
2:0, Bauer - Frick/Pliieger 1:0K/remis, Hicker - Pliieger/Weder
0:1/1:0K.

Hohenems - ASK 5 1/2 : 2 1/2
Gärtner - Grabert 1.5:0.5, Wohlfahrt - G. herndl 2:0,
Kornasiewicz - Jürgens 1.5.0.5, Hagen - Löffler 0.5:1.5.

Salzburg Süd - Lochau 5 : 3
Gottsmann - Grabher 1.5.0.5, Schuster - Srienzi 0.5:1.5,
Fischbacher - Vögel 1.5:0.5, de Jongh/Dölmüller - Fehr
1:0/remis.

Herndl G. - Wohlfahrt H.
(ASK - Mozart)
1. Runde Staatsliga B

1. e2-e4 c7-c5
2. Sg1-f3 d7-d6
3. d2-d4 c5xd4
4. Dd1xd4 a7-a6!?

Verhindert den Abtausch des
f1 Läufers mit dem Springer.

5. Lc1-e3 Sb8-c6
6. Dd4-d2 Sg8-f6
7. Sb1-c3 e7-e6
8. Lf1-e2 Lf8-e7
9. Ta1-d1

Ich wollte der Theorie
ausweichen und solide mit der
kleinen Rochade fortsetzen.

9. 0-0
10. 0-0 b7-b5
11. a2-a3 Lc8-b7
12. Sf3-d4

Jetzt komme ich wieder in
ungefähr bekannte Fahrwasser
nur mit einem Tempo weniger für
weiß.

12. Sc6-a5

13. Dd2-d3 Sa5-c4
14. Le3-c1 Dd8-c7
15. f2-f4 Ta8-c8
16. Le2-f3 Tf8-d8?!

Interessant wäre sicher der Zug
Sxa3. Ich wäre ihn entweder
gleich mit 17. e5 angefahren
oder "solider" Tf3 und langsam
einen Angriff aufzubauen.

17. Le2-f3 Le7-f8

Wieder ist Sxa3 möglich dieses-
mal ist es sehr fragwürdig
wegen 18.e5 Lxf3 19.Dxf3 Se8
20. f5 und schwarz hat einen
vernichteten Angriff.

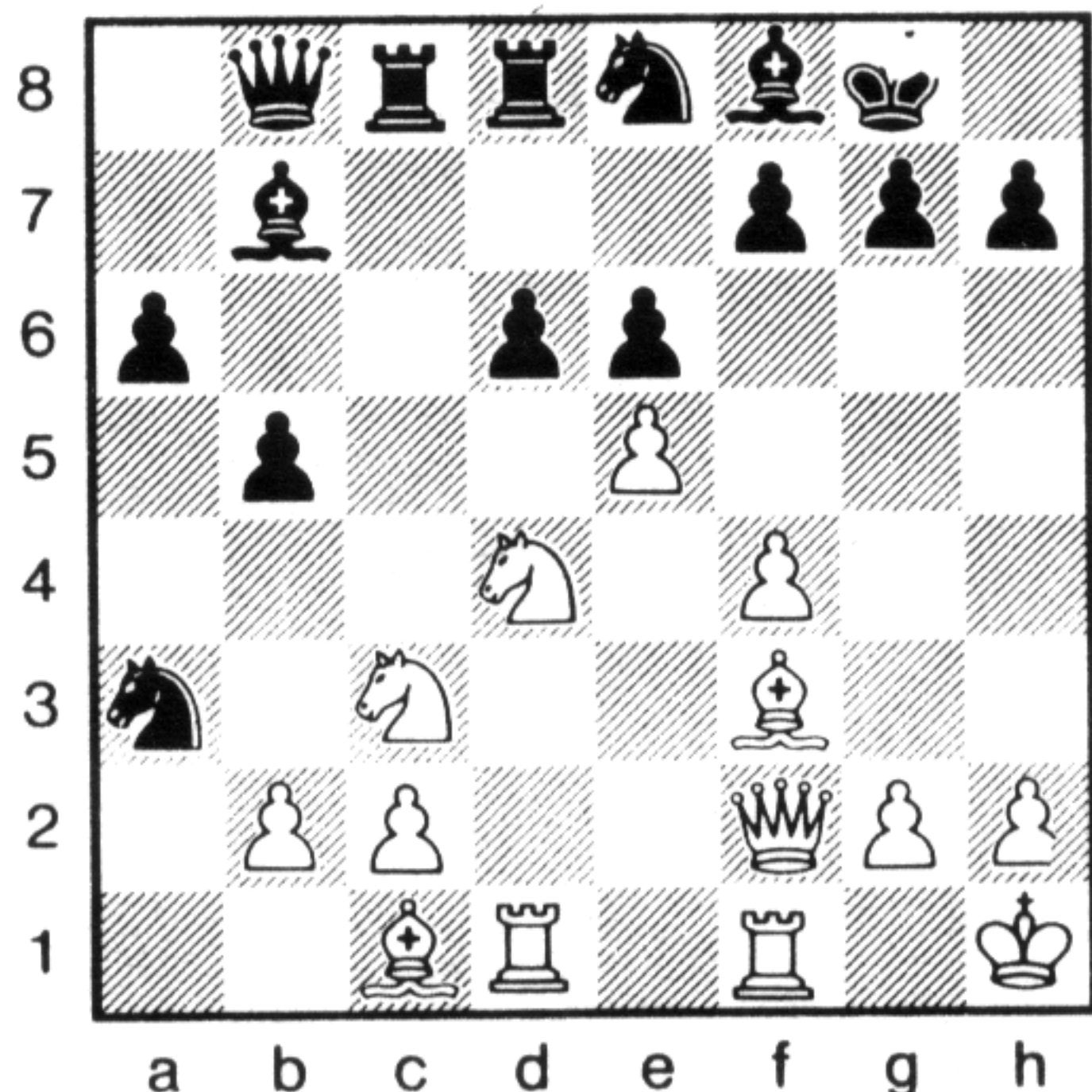
18. Dd3-e2 Dc7-b8

Und wieder ist Sxa3 möglich und
auf jedenfall besser als ein
Zug vorher, aber noch immer
komme ich mit e5 sehr gut ins
Spiel.

19. De2-f2 Sc4xa3

Jetzt riß ihm die Geduld.

20. e4-e5! Sf6-e8



21. Sc3-e4?

entschieden hätte der Zug f5!! die Parite!

z.B. 21. ... dxe5 22.fxe6! exd4 (oder 22. ... f6 23.Sf5 und e7 droht furchterregend; 22. ... Txd4 23.exf7+ Kh8 24. fxe8D Txe8 25. Lxb7 und die schwarzen Figuren werden wie Blumen geplückt) 23. e7!! die Pointe 23. ... dxc3 (23. ... Lxe7 ist wegen 24.Lxb7 Sf6 25.Lxc8 zu verwerfen) 24. Lxb7 und jetzt hängt alles was nur hängen kann, nebenbei droht auch noch matt.

21. ... Sa3-c4
22. b2-b3

f5 hätte man noch immer gut spielen können

22. ... d6xe5
23. Sd4-e2 Sc4-d6
24. f4xe5 Sd6xe4
25. Lf3xe4 f7-f5!

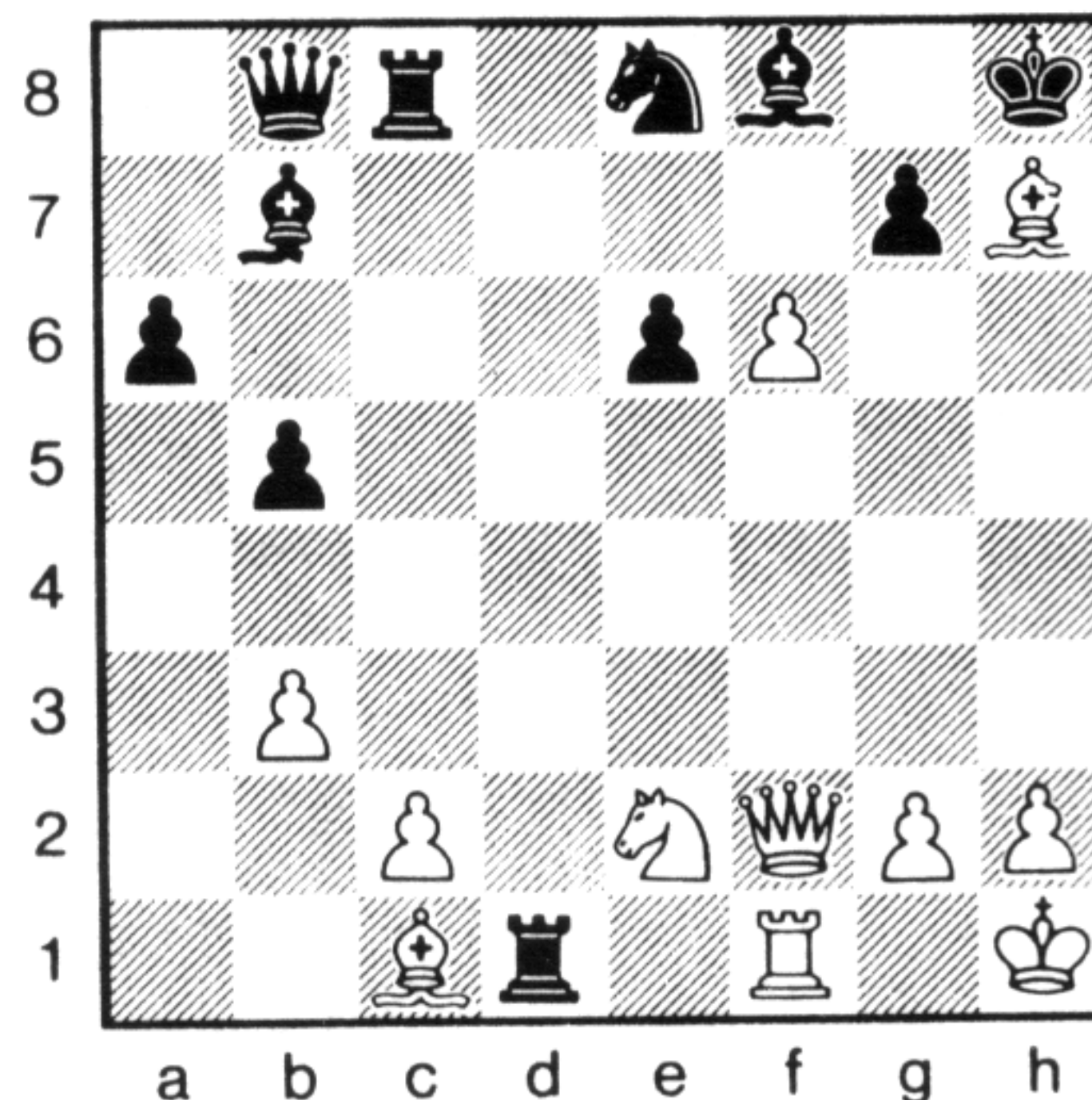
das einzig vernünftige Deckungsmanöver

26. e5xf6 Td8xd1

Wohlfahrt wollte die Partie komplizieren, da ich in Zeitnot war.

27. Le4xh7+? Kg8-h8??

Kxh7 hätte gewonnen da weder 28.Dh4 Kg6 29. Sf4+ Dxf4! noch 30.Dg5+ Kf7 31. Dh5+ g6 32. Dh7+ Lg7 zu matt führt.



28. f6xg7??

Der entgeltige Verlustzug. Gut wäre ich noch nach 28. Txd1 gestanden, da ich nach Kxh7 noch einen starken Angriff bekommen hätte

29. ... Lf8xg7
30. Tf1xd1 Kh8xh7
31. Df2-h4 Kh7-h8
32. Td1-d7 Sg8-f6
0:1

Es geschahen noch ein paar bedeutungslose Züge bis mit die Klappe fiel.

Herndl die Zweite!

Wohlfahrt - Herndl
(Hohenems - ASK)
2. Runde Staatsliga B

1. e2-e4 e7-e5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. Lf1-b5 a7-a6
4. Lb5-a4 Sg8-f6
5. 0-0 Lf8-e7

6.	Tf1-e1	b7-b5
7.	La4-b3	0-0
8.	c2-c3	d7-d5
9.	e4xd5	Sf6xd5
10.	Sf3xe5	Sc6xe5
11.	Te1xe5	Sd5-f6

Ich hatte keine Lust mit c6 in seine vielleicht vorbereitete Variante hineinzutapsen (für unwissende: ich spielte letztes Jahr gegen ihn schon einen Marshall).

12. g2-g3?

besser gleich d4 nebst Te1 oder Te2.

12.	...	Le7-d6
13.	Te5-e1	Sf6-g4

droht Sxh2

14.	Dd1-f3	Ta8-a7
15.	d2-d4?!	

das solidere d3 wäre besser hier steht schwarz schon überlegen

15.	...	c7-c5
16.	Lc1-e3	c5-c4
17.	Lb3-c2	f7-f5

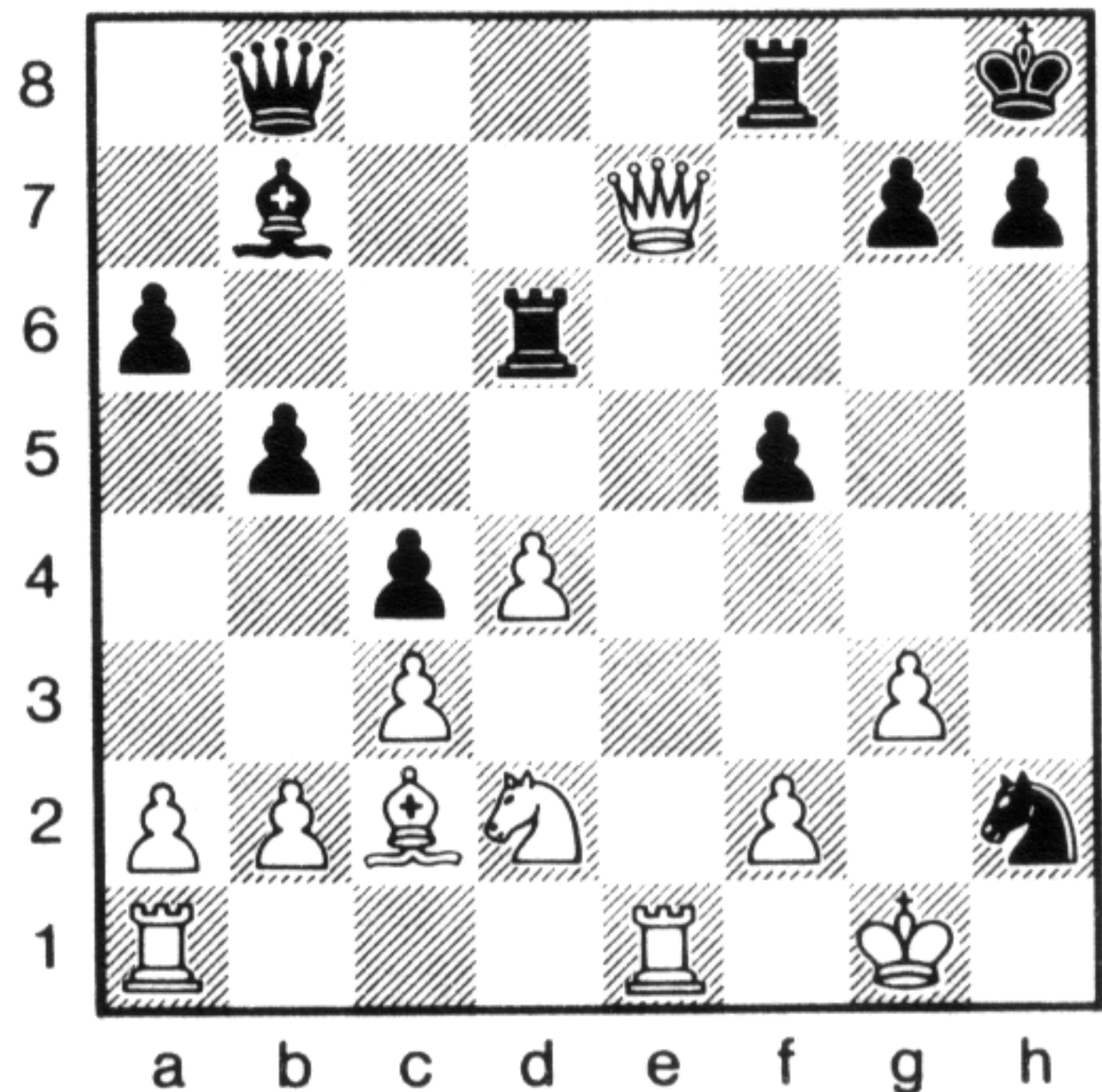
droht schon fast vernichtend f4

18.	Df3-d5+	Kg8-h8
19.	Le3-f4	Ta7-d7
20.	Lf4xd6	Lc8-b7

Nach Txd6 steht Weiß auch schon auf Verlust 21.Dg2 Th6

21.	Dd5-e6	Td7xd6
22.	De6-e7	Dd8-b8
23.	Sb1-d2	

Weiß kann den Einschlag auf h2 fast nicht verhindern.
z.B. 23.h4 Tg6 24.Te2 Sxf2
25.Txf2 Te8 und Damengewinn



23.	...	Sg4xh2
24.	Te1-e6	Td6xe6
25.	De7xe6	Tf8-f6
26.	De6-e7	Tf6-g6

Wollte wegen der drohenden Zeitnot den Damentausch erzwingen. Th6 wäre freilich auch sehr stark gewesen.

27.	De7-e5	Db8xe5
28.	d4xe5	Tg6-h6
29.	f2-f3	

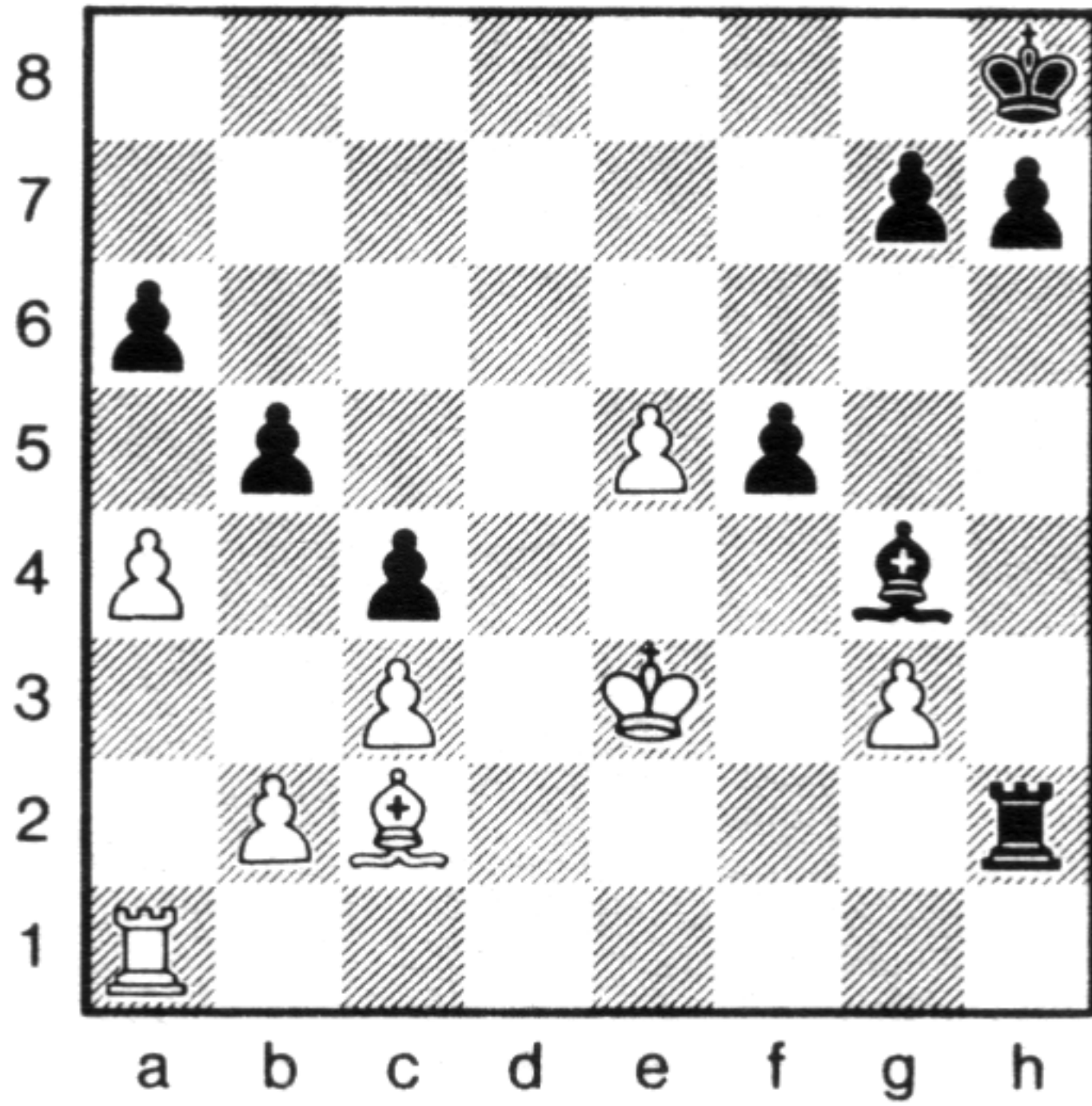
Weiß kann das drohende Matt nicht vernünftiger decken. Nur nach Td1 geht Sf3+ nicht, da ich selber matt werde, aber Sg4 ist auch recht stark.

29.	...	Sh2xf3+
30.	Sd2xf3	Lb7xf3
31.	Kg1-f2	Lf3-g4
32.	Kf2-e3	Th6-h2

0:1! Leider noch nicht. In beiderseitiger Zeitnot versucht er noch den letzten Trick. Siehe Diagramm auf der nächsten Seite.

33.	a2-a4!	Th2-e2+?
-----	--------	----------

nach b4 hätte er mir sofort die Hand reichen können. Nach h5, g5 und Kg8 ist die Stellung auch noch besser für mich, aber er sein Freibauer wird in verschiedenen Varianten noch gefährlich. Das Turmschach gab



40. Tb1-b8

Td8-f8

Bis hierhin rechnete ich es mir aus und glaubte mit den Zügen Kf7 oder g5 nebst Kg7 leicht gewinnen zu können, daß er aber einen so perversen Zug, wie Folgenden in petto hat, rechnete weder er noch ich.

41. e5-e6!

ich mit der Idee den Läufer nach f3 zu spielen und ihn so am Einzug zu hindern.

z.B. Txc2???????? 36.axb5 Txb2
37.bxa6 Tb8 38.a7 Ta8 39.Tb1
mit weißen Gewinn.

34. Ke3-d4 Te2xc2?????

hier wären die anderen Züge auch noch gegangen.

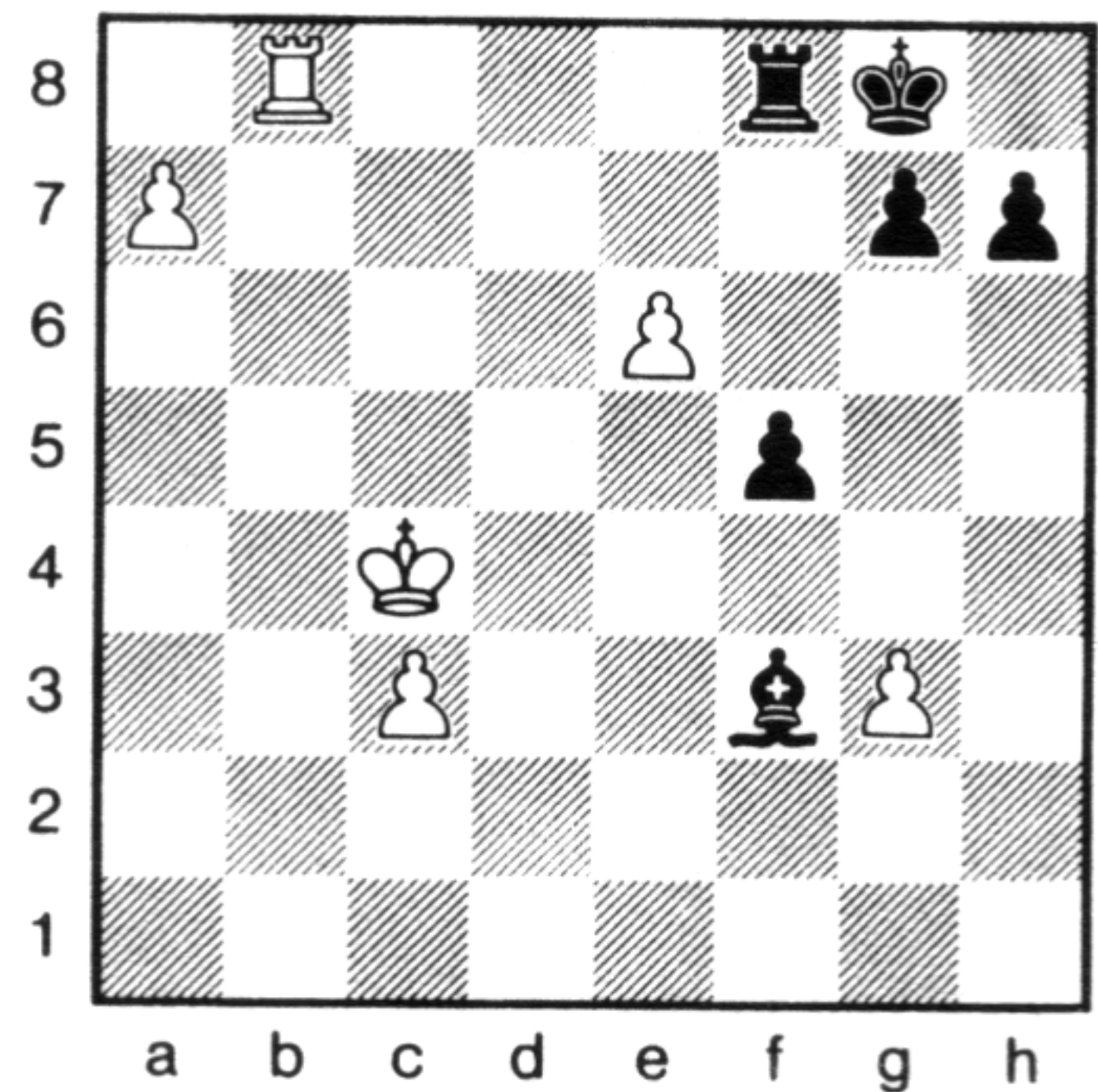
35. a4xb5 Tc2xb2?

Td2+ hätte vielleicht die Stellung gerettet.

36. b5xa6 Lg4-f3

Auch Tb1 hätte nichts mehr gerettet 37.a7 Tb1

37. a6-a7 Tb2-d2+
38. Kd4xc4 Td2-d8
39. Ta1-b1 Kh8-g8



Aufgabe!

Ich stehe mit meinen drei Figuren so hilflos herum und kann ihn nicht an den gemütlichen und sogleich vernichteten Vormarsch e7 hindern.

SALZBURGER LANDESLIGA A
1. Runde am 13. Oktober 1990

OBERNDORF LAUFEN - HALLEIN
(Buchner)

Ein Ergebnis, das wir nur mit einer großen Portion Glück erzielen konnten. Korrekterweise sollte der Endstand 4:4 oder so ähnlich lauten. Helmut Pronold hatte allerdings das Pech, gegen mich eine klare Gewinnstellung noch zu verlieren. Ein Sonderlob gebührt dem Obmann Kurt Eberhard, der sich im Spielsaal recht rührend um das leibliche Wohl der Spieler und Gäste gekümmert hat. Für kleinere Schachklubs wird es offensichtlich immer schwieriger, geeignete Klubräume in Gast- bzw. Kaffeehäusern zu bekommen. Zum Spielverlauf: Am Spitzenbrett sah es in der Partie Hauthaler - Herbert Pronold lange danach aus, daß Hauthaler ohne Kompensation einen Bauern verlieren wird. Dem war auch fast so, allerdings hatte Mario rechtzeitig vorausgesehen, daß er den Bauern forciert zurückgewinnen kann. Durch seine aktive Königstellung erhielt Hauthaler sogar eine relativ klare Gewinnstellung. Kleinere Ungenauigkeiten ließen Pronold jedoch ins unvermeidliche Remis entschlüpfen. Wie eingangs erwähnt hätte ich eigentlich verlieren müssen. Sogar kurz vor Beendigung der Partie konnte Helmut Pronold die Stellung noch retten. Die lange Spieldauer forderte jedoch ihren Tribut. Da sich mein Gegner seinen Turm nicht mit Schach nehmen lassen wollte, kam es zu Damentausch. Danach hatte ich jedoch mit der Mehrqualität bei

Bauerngleichstand trotz meiner etwas passiven Stellung keinerlei Schwierigkeiten, den Sieg sicherzustellen. Auf Brett 3 spielte Rettenbacher mit den weißen Steinen eine Variante der Holländischen Verteidigung und erzielte eine sehr ansprechende Stellung. Ein grober Schnitzer Wolfgrubers, der praktisch einzülig die Qualität und einen Bauern einstellte, brachte rasch die Entscheidung. Auf Remis einigten sich Schuster und Reiter auf Brett 4. Nach häufigen Abtuschen war allerdings auch tatsächlich so gut wie nichts mehr zu machen. Brett 5 mußten wir die einzige Niederlage des Tages einstecken. Nach anfänglich recht guter Stellung konnte Wallner gegen Hartl nicht den richtigen Plan finden und mußte nach Bauernverlust auf Verteidigung umschalten. Hagmüller - Edmund Reithofer: Leider konnte unser Mann seine glasklaren Vorteile nicht zum Partysieg ausbauen. Mag sein, daß es ein Abtausch zu viel war, der Hagmüller die Gelegenheit gegeben gab, die Partie im Bauernendspiel in eine tote Remisstellung zu retten. Auf Brett 7 mußte sich Willi Reithofer bald von einem wichtigen Bauern verabschieden. Glücklicherweise wußte der Gegner mit dem Mehrbauern nichts rechtes anzufangen, sodaß Reithofer mit einer aktiven Figurenstellung ziemlich leicht das Gleichgewicht halten konnte. Gegen einen etwas erfahreneren

Gegner hätte es jedoch ins Auge gehen können. Auch auf dem letzten Brett mußten wir einige bange Momente überstehen. Laut Augenzeugenberichten soll Rauchenzauner gegen Pos einen

frühzeitigen Gewinn "drinnen" gehabt haben. So jedoch wurstelte sich Pos mehr und mehr aus seiner bedenklichen Eröffnungsstellung heraus und gewann bald.

INTER SALZBURG - ASK SALZBURG (Robert Scheiblmaier)

Unterfordert den Meister... Beide Mannschaften traten in starker Besetzung an und so wurde es ein zähes Ringen. Inter ging rasch klar in Führung. Schachblindheit ist bekannt. Neu sind Schachhal-lizunationen, an denen Karl Groß litt. Einen Turm von Donegani hielt er für einen Springer und schon war eine Figur weg. Teufl opferte gegen Brestan einen Bauern, kam aber nicht durch und verlor klar. Vlasak war mit den Feinheiten der von Lukic gewählten Variante nicht vertraut und stand zusehends schlechter. In den Partien Endthaler - Löffler und Autengruber - F.Waggerl war nie viel los - zwei Remis. Nur Leeb spielte Wallner klar an die Wand. Der hatte gegen das weiße Druckspiel nie etwas und ging unter. Kurz vor Zeitkontrolle

stand es somit 4:2 für Inter. In beiderseitiger Zeitnot rang ich Plöchl nieder (siehe Partie). Stütz hatte gegen A.Waggerl nach der Eröffnung großen Vorteil, den er beinahe vollständig "verjuxte". Erst nach hartem Kampf gelang es ihm, nach 22 Uhr den Punkt einzuheimen und so das 4:4 sicherzustellen. Fazit: Der ASK wird sich gewaltig anstrengen müssen, Inter wird in dieser Aufstellung im oberen Play-Off kräftig mitmischen.

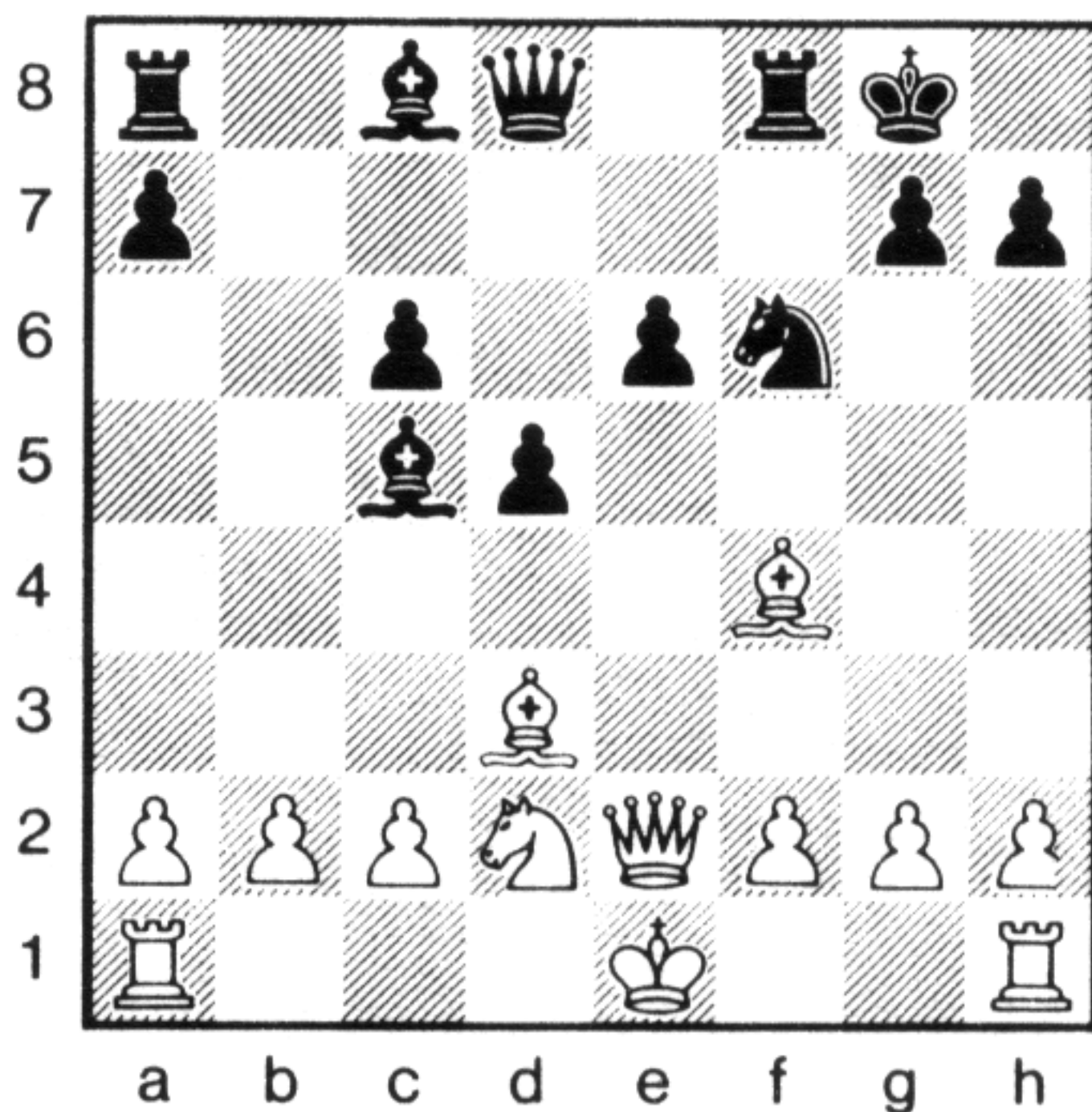
Wallner	-	Leeb	0:1
Brestan	-	Teufl	1:0
Endthaler	-	Löffler	½:½
Plöchl	-	Scheiblmaier	0:1
Waggerl A.	-	Stütz	0:1
Lukic	-	Vlasak	1:0
Autengruber	-	Waggerl F.	½:½
Donegani	-	Groß K.	1:0
Endstand			4:4

PLÖCHL - SCHEIBLMAIER

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5
4.dxc5 So spielten gelegentlich Steinitz und später Nimzowitsch. Weiß gibt seine Bauernkette auf, früher oder später wird nach dem Sprengungszug f7-f6 der Bauer e5 verschwinden. Der Anziehende richtet seine Entwicklung auf eine Figurnkontrolle des Punktes e5 aus und spielt gegen den später rückständigen Bauern e6. Schwarz sucht Gegenspiel auf der c und f-Linie. 4. ... Sc6

5.Sf3 Lxc5 6.Ld3 f6 Mit 6. ... Sge7 kann Schwarz ein anderes Entwicklungsschema verfolgen; zB: 7.Lf4 Sg6 8.Lg3 0-0 9.0-0 f5 10.exf6 Dxf6 11.Sc3 Kh8 12.Se2 Lb6 13.Lxg6 Dxc6 14.Sf4 Dg4 15.Sd3 und Weiß steht etwas besser. Todorcevic - Van Setters, OL Nizza 1974. 7.De2 fxe5 8.Sxe5 Sf6 9.Sxc6 9.Lf4 0-0 10.0-0 Se4 11.Sxc6 bxc6 12.Le3 Lxe3 13.Dxe3 mit gleicher Stellung ist aus einer Partie Becker - Maroczy, Karlsbad 1929 bekannt. 9. ...

bxc6 10.Lf4 0-0 11.Sd2? Mit 11.0-0 Se4 war ein Übergang in die Partie Becker - Maroczy möglich.

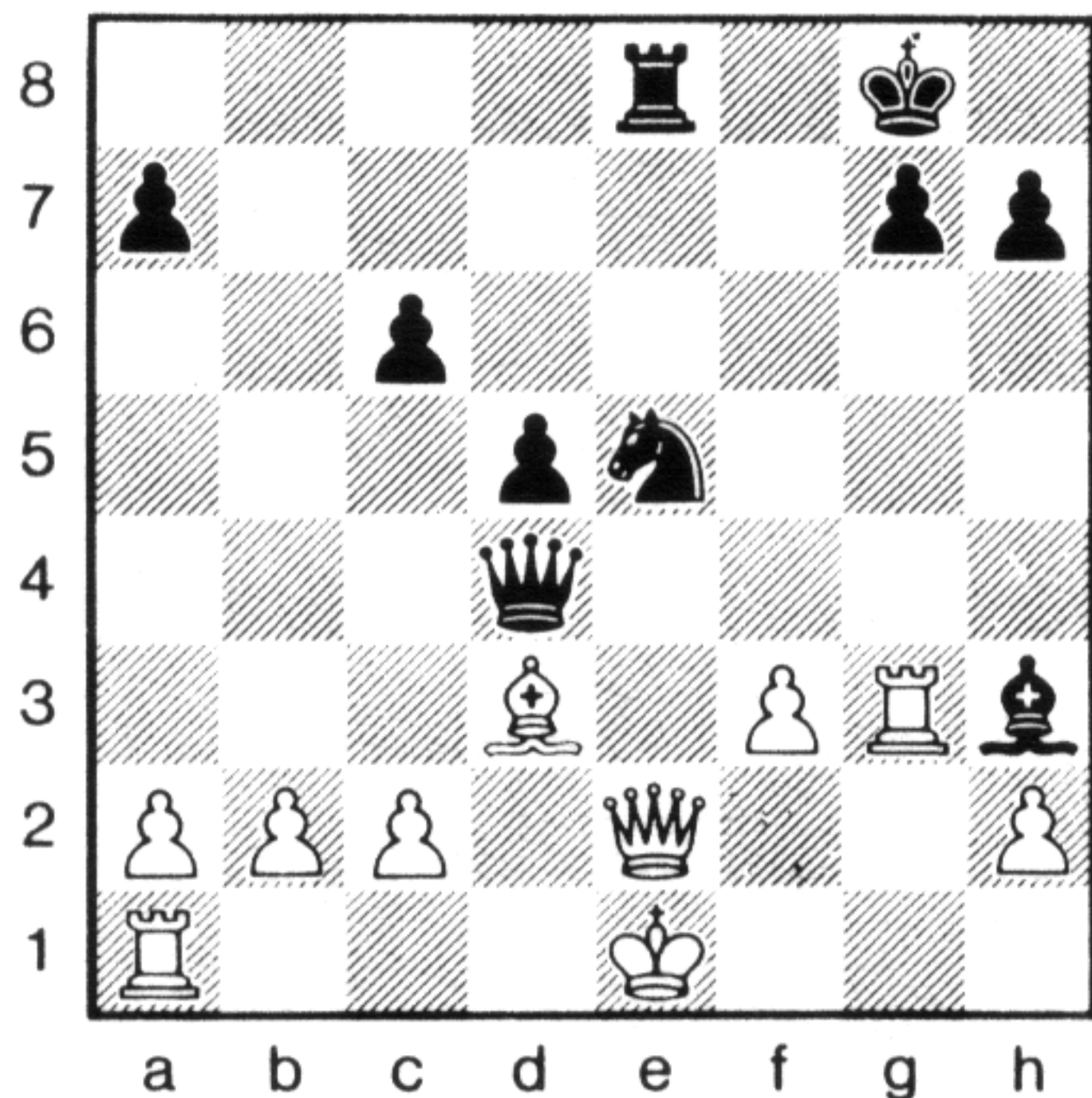


Weiß will mit dem Textzug wohl das Entlastungsmanöver 11. ... Se4 verhindern.

11. ... e5! Auf taktische Weise entledigt sich Schwarz aller Probleme. Die Angriffsmarke des Weißen verschwindet, der marode "französische" Läufer erhält Perspektivn. 12. Lg3 e4 13.La6 Lg4 oder 12.Lg5 e4 13.La6 Lg4 14.Dxg4 Sxg4 15.Lxd8 Lxf2+ sind natürlich indiskutabel. 12.Lxe5 Lxf2+? Nach Weiß ist jetzt Schwarz mit einem Fehler an der Reihe. Die Fortsetzung ist unnötig kompliziert und vergibt einen Großteil des Vorteils. Für 11. ... e5 hatte ich 55 Minuten (!) investiert und das Opfer spielte ich nun in einem Taumel an Begeisterung. Dabei hatte ich folgende Variante nicht richtig eingeschätzt: 12. ... Sg4 13.0-0-0 Sxf2 (nicht so klar ist 13. ... Txf2 14.De1 Sxe5 15.Dxe5 Txc2 und Weiß hat für den Bauern gewisse Angriffschancen) 14.Dh5 und nun einfach 14. ... Sxd3+! 15.cxd3 Lf5 mit der Idee Lc5-d6, Ta8-b8 mit Angriff. 13.Kxf2 Oder

13. Dxf2 Sg4 14.De2 (Dg3) Sxe5 15.0-0-0 Sxd3+ mit besseren Chancen für Schwarz. 13. ... Sg4+ 14.Kg3 Einziger Zug. 14.Ke1 Sxe5 mit inferiorer Stellung für Weiß. 14.Kg1? Db6+ 14. ... Dg5 15.Sf3? Erforderlich war 15.h4 Dxe5+ 16.Dxe5 Sxe5. Offensichtlich "geschockt" vom Spielverlauf wollte sich Weiß - zu unrecht - nicht auf dieses Endspiel einlassen. zB: 17.Tf1 Sxd3 18.Txf8+ Kxf8 19.Tf1+ Ke7 20.cxd3 La6? 21.Tf3 Tb8 22.Sb3 Kd6 und die Springeraktivierung 23.d4! nebst 24.Sc5 sichert mindestens Ausgleich, denn 23. ... Lc4 24.Sc5 Txb2 scheitert an 25.Tf7 Mit 20. ... Tb8 kann Schwarz noch Gewinnversuche unternehmen. zB: 22.Tc1 Kd6 und 23.Txc5 Txb3 24.Txc8 Txd3+ 25.Kf4 Td4+ nebst Td4-e4-e7 scheint riskant. Möglich ist auch 17.The1 Sxd3 18.cxd3 Tb8 19.b3 mit unklarer Stellung. Zeitverbrauch bisher: 1:37 zu 1:43! 15. ... Txf3+ 16.gxf3 Einziger Zug. 16.Kxf3 scheitert an 16. ... Sxe5+ 17.Kf2 Lg4 18.De1 Tf8+ 19.Kg1 Lh3! 20.De2 Sf3+ 21.K beliebig Sd4+. 16. ... Sxe5+ 17.Kf2 Lh3! Nun droht 18. ... Sxd3+ 19.Dxd3 Dg2+ 20.Ke3 Te8+ 21.Kd4 Df2+ 22.Kc3 Te3 -+. 18.Thg1 Oder 18.Tag1 Dh4+ 19.Tg3 Te8 (droht 20. ... Dd4+ nebst 21. ... Sxd3) 20.c3 Df4 21.Kg1 (21.Txh3 Sg4+ 22.Kf1 Dc1+ 23.Kg2 Txe2+ 24.Lxe2 Se3+ 25.Kf2 Dxh1 26.Kxe3 Dc1+ -+) 21. ... Dc1+ 22.Kf2 Sxd3+ 23.Dxd3 Dxb2+ -+ 18. ... Dh4+ 19.Tg3 Nach 19.Ke3 Sc4+ 20.Lxc4 Te8+ 21.Kd2 Txe2+ 22.Lxe2 Df4+ erbeutet Schwarz noch mehr Bauern durch Manöver auf den dunklen Feldern. 19. ... Dd4+ 20.Ke1 Die Antwort 20.De3 Sxd3+ 21.cxd3 Dxb2+ führt zu einem kaum haltbaren

Endspiel für Weiß. 20. ...
Tae8!



Nun droht furchtbar 21. ... Sxd3+. Bis hierher hatte ich die Hauptvariante vor 11. ... e5 gesehen und die Stellung als gewonnen eingeschätzt. In beiderseitiger Zeitnot (je 2:18) hält Weiß jetzt nicht mehr stand und beendet die Partie mit typischen Zeitnotfehlern: Streben nach einfachen taktischen Abwicklungen und Abtausch. 21.Lxh7+?! Einmal in der Partie darf auch Weiß einen "Schmäh" anbringen. Hartnäckiger war 21.Kd1 Ld7 22.Dd2 (22.f4? Sxd3 23.Dxd3 Df2 -+). Wenn mir in Zeitnot nichts besseres eingefallen wäre, hätte ich mich mit 22. ... Dxb2 23.Tc1 (23.Dc1 Sxd3) Dxa2 begnügt. In Zeitnot sind solche Stellungen für den

Verteidiger extrem unbequem zu spielen. Es gab jedoch auch eine forcierte Fortsetzung. Das Folgende ist natürlich eine post-mortem-Analyse, die aber zeigt, wie stark die schwarze Stellung ist: 22. ... Sxd3 23.cxd3 Te3! 24.f4 Lg4+!! 25.Kc1 (25.Txg4 Txd3 26.Tg2 Txd2+ 27.Txd2 Dg1+ oder 26.Dxd3 Dxd3+ 27.Ke1 De3+ nebst 28. ... Df3+; auch 25.Kc2 Te2 26.Txg4 Txd2+ 27.Kxd2 Dxb2+ verliert) 21. ... Kh8! Nun droht 22. ... Sxf3+ 1) 22.Txh3 Sxf3+ 23.Txf3 Txe2+ 24.Kxe2 Kxh7 und Schwarz gewinnt durch Eindringen der Dame ins weiße Lager noch einige Bauern. 25.Tc3 hilft nichts: 25. ... Db4 26.Tb1 d4 27.Td3 De7+ a) 28.Kf1(Kf2 bzw Kf3) Df7+ nebst 29. ... Dxa2 b) 28.Kd2 Dg5+ c) 28.Kd1 Df6) 22.Le4 wäre noch am hartnäckigsten, 22. ... Sxf3+ 23.Lxf3 (23.Txf3 Txe4 24.Txh3+ Kg8 und Weiß verliert noch einige Bauern) Txe2+ 24.Lxe2 Lf5 25.c3 De4 und das Endspiel mit schlechter Figuren und Königsstellung ist btrostlos für Weiß. 22.Tad1?? Sxf3+ 23.Txf3 Dg1+ 24.Kd2 Txe2+ 25.Kxe2 Dxh2+ 26.Kd3 (26.Tf2 Lg4+ 27.Ke1 Dg1+ oder 27.Ke3 Dg3+) 26. ... Lg4 27.Tf8+ Kxh7 und Weiß setzte den Widerstand noch bis zur Zeitkontrolle fort. Kommentar: Scheiblmaier

INTER SALZBURG - ASK SALZBURG

4 : 4

Wallner - Leeb 0:1, Brestan - Teufl 1:0, A.Endtaler - Löffler ½, Plöchl - Scheiblmaier 0:1, A.Waggerl - Stütz 0:1, Lukic - Vlasak 1:0, Autengruber - F.Waggerl ½, Donegani - K.Groiß 1:0

ACH BURGHAUSEN - BAD ISCHL/WOLFGANGSEE

4 : 4

Ch.Zapf - Holzbauer 0:1, Wittmann - Mikenda ½, Hauschild - Lupert 0:1, Weise - Neumann 1:0k, H.Zapf - Binder ½, Hollstein - Laimer 0:1, Hefner - Andrea Schmid 1:0, Bayer - Eisl 1:0

SALZBURG SÜD - MOZART 66

3½ : 4½

De Jongh - Plomberger ½, Poharecky - Berthold 1:0, Fallwickl -

Nobis $\frac{1}{2}$, Zeindl - Flir sen 1:0, Schodl - Stefanovic $\frac{1}{2}$, Sauberer - Prodinger 0:1, Böhm - W.Wöll 0:1, Haberl - Paulitsch 0:1

OBERNDORF LAUFEN - HALLEIN

3 : 5

Herbert Pronold - Hauthaler $\frac{1}{2}$, Helmut Pronold - Buchner 0:1, Wolfgruber - Rettenbacher 0:1, Schuster - Reiter $\frac{1}{2}$, Hartl - Wallner 1:0, Hagmüller - E.Reithoefer $\frac{1}{2}$, Zauner - W.Reithofer $\frac{1}{2}$, Rauchenzauner - Pos 0:1

Größere Ausgeglichenheit dürfte ein bestimmendes Merkmal der diesjährigen Mannschaftsmeisterschaft werden. Zweifelhaft scheint mir jedoch die Sinnhaftigkeit, das Play-Off doppelrundig auszutragen. Insgesamt 13

Runden zehren an der Freude, auch noch im April ein dichtes Programm zu bewältigen. Hier wäre vielleicht weniger mehr. Es müßte sich halt jemand dazu durchringen, beim Landestag einen entsprechenden Antrag einzubringen.

SALZBURGER LANDESLIGA B
1. Runde am 13. Oktober 1990

MATTIGHOFEN 1961 - ASKETEN

4 : 4

Waldner - Forstinger $\frac{1}{2}$, Feichtenschlager - Krimbacher 0:1, Strauß - Mosshammer 1:0, Werdecker - Weyringer 0:1, Friedl - Armstorfer 1:0, Pilshofer - Janecek $\frac{1}{2}$, Muhr - Günther $\frac{1}{2}$, Vorreiter - Berauer $\frac{1}{2}$

BISCHOFSHOFEN - SAALFELDEN

6 : 2

Klinger sen. - Thurner $\frac{1}{2}$, Neuwirth - Moosleitner 1:0, Huber - Mitteregger 1:0, Axt - Schachner 1:0, Baumgartner - Hermeter $\frac{1}{2}$, Schmid - Lederer 1:0, Rauchenbacher - Rohrmoser 0:1, Fuchs - Wirnitzer 1:0

RADSTADT/WAGRAIN - KONKORDIAHÜTTE

2 $\frac{1}{2}$: 5 $\frac{1}{2}$

Steiner sen. - Buchneber 0:1, K.Neubauer - Simon 0:1, Eder - Weiß 1:0, Herzog - Filipek 0:1, Auer - Jarisch 0:1, Zeiler - Kriesmayr sen. 1:0, Kocher - Schlager $\frac{1}{2}$, Scharfetter - Reschreiter 0:1

RANSHOFEN - UNION SALZBURG

7 $\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$

Singer - Wuppinger $\frac{1}{2}$, Hackbarth - Kampl 1:0, Mayerhofer - Eger 1:0, Sperl - Kriechbaum 1:0, Angstl - Steinwender 1:0, Frühauf - Kriessl 1:0k, Usleber - Vanzetta 1:0, Waser - Keppl 1:0

Sollte es Ranshofen gelingen, diese Mannschaft bis zum Ende der Meisterschaft zusammenzuhalten, dürfte ihnen der Aufstieg in die A-Liga nicht zu nehmen sein. Die Mannschaft von Union Salzburg ist mit Sicherheit besser, als die dürftige Punkteausbeute

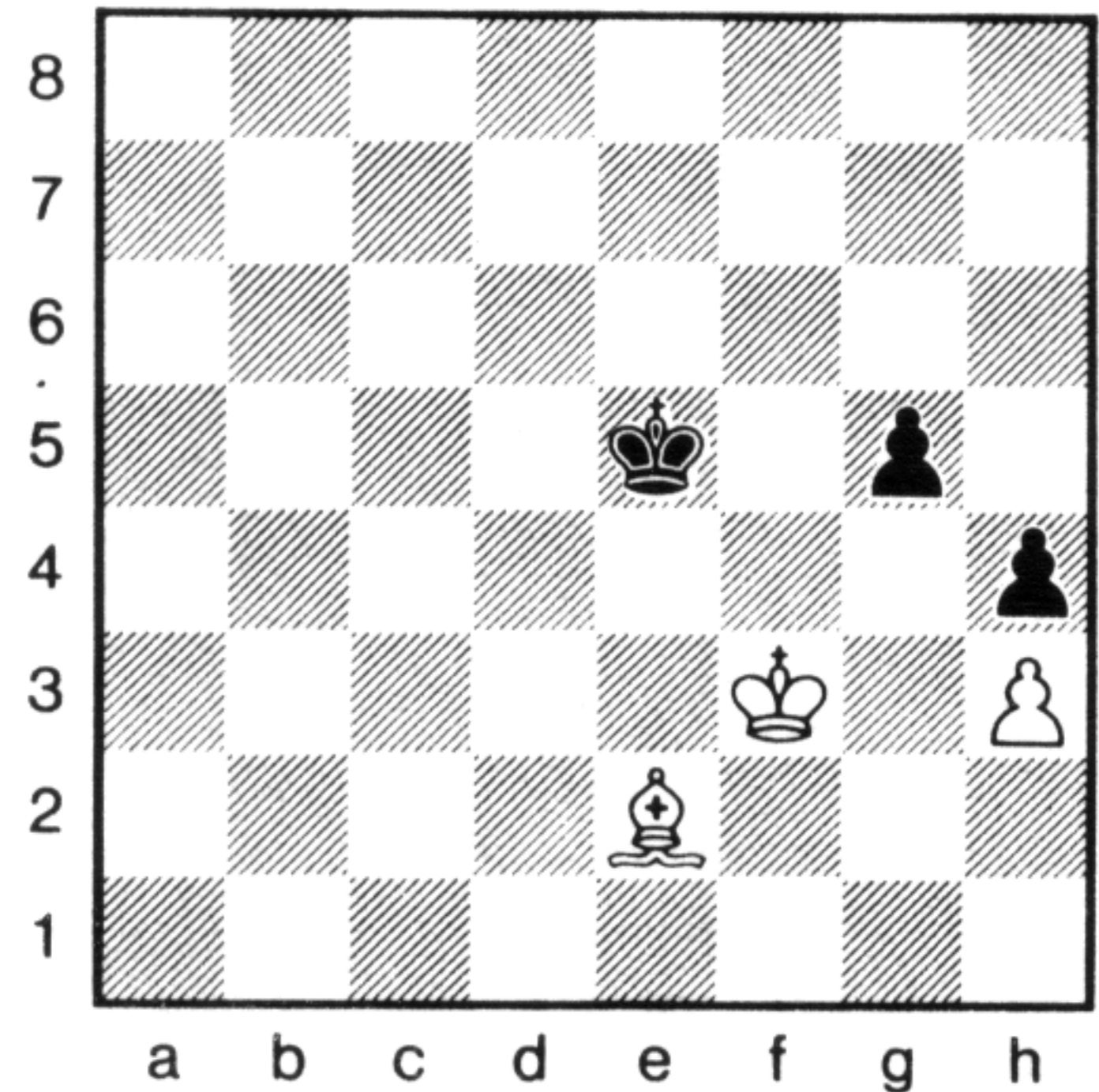
vermuten läßt. Seine Anwärterchaft auf die obere Liga-klasse hat auch Bischofshofen angemeldet. Man sollte nicht vergessen, daß Bischofshofen vor 11 Jahren in der Westliga groß aufspielte und jahrelang in der höchsten Salzburger Spielklasse gespielt hat.-

SALZBURGER LANDESLIGA A
2. Runde am 27. Oktober 1990

HALLEIN - ASK SALZBURG
(Buchner)

Hauthaler	-	Scheiblmaier	1:0
Buchner	-	Stütz	1:0k
Rettenbacher	-	Vlasak	0:1
Reiter	-	Rettenbacher	½:½
Wallner	-	F.Waggar	½:½
E:Reithofer	-	K.Groiß	½:½
W.Reithofer	-	Mayer	1:0
Pos	-	Cordasev	1:0
Endstand			5½:2½

Die unerwartet hohe Niederlage des ASK ist darauf zurückzuführen, daß die Gäste nicht in der Lage waren, Brett 2 zu besetzen und auch auf den übrigen Brettern nicht über die stärkste Aufstellung verfügten. Wir packten jedenfalls die günstige Gelegenheit beim Schopf und sicherten uns einen schönen Heimsieg. Hauthaler gegen Scheiblmaier: Eine sehr turbulente Partie, in der Scheiblmaier einmal mehr ein Opfer seiner Zeitnot wurde. Von Hauthaler als Nachziehender jedenfalls voll kämpferisch und nicht ohne Risiko gespielt. Rettenbacher - Vlasak: Auch hier gab es eine sehr spannende Auseinandersetzung. Nach einer Fehlkalkulation in der Eröffnung mußte Vlasak einen kleinen Nachteil hinnehmen, den er jedoch im Verlauf des Mittelspiels wieder ausgleichen konnte. Nach einigen weiteren Fehlern unseres Spielers hatte Vlasak schon fast eine Gewinnstellung. Kurioserweise hätte Rettenbacher die Remisstellung der 5. WM-Partie Kortschnoi-Karpov, Bagio 1978, zwangsläufig erreichen können:



Im Jahre 1885 hat der bekannte deutsche Theoretiker B.Horowitz dieses Endspiel genau analysiert und die einfache zum Remis führende Methode gezeigt. Der König der schwächeren Partei muß ins Freie flüchten. Der weiße König hat nie genug Zeit, die beiden Bauern zu kassieren und die Rückkehr des gegnerischen Königs zu verhindern. Auch ein Pattsetzen des schwarzen Königs ist außerhalb seines Lagers unmöglich - es sei denn, Schwarz begeht einen groben Fehler! Ein gleichstehendes Endspiel übten die WM-Kontrahenten vor 12 Jahren. leider konnte sich Rettenbacher nicht dazu entschließen, oben stehende Stellung zu erzwingen, da er befürchtete, Weiß kann den schwarzen König forciert Pattsetzen und damit den Aufzug des b-Bauern erzwingen. Nach einigen weiteren Ungenauigkeiten des Schwarzen verstärkte Vlasak seine Stellung und siegte relativ sicher. Reiter - Robert

Rettenbacher: Ein kapitaler Bock im Leichtfigurenendspiel hätte Rettenbacher beinahe noch eine unerwartete Niederlage beschert. Reiter war jedoch friedfertig gestimmt und übersah die Möglichkeit eines gefahrlosen Figurengewinnes. Wallner - F.Waggerl: Remis nach wechselseitigen Gewinnversuchen, ein Ergebnis also, das dem Spielverlauf in etwa entspricht. Edmund Reithofer - Karl Groß:

Wahrscheinlich hätte unser Spieler mit gutem Grund noch einige chancenreiche Gewinnversuche unternehmen können. Wilhelm Reithofer - Mayer: Im Damenendspiel vermochte unser Mann seinen weit vorgeschobenen Freibauern sicher verwerten. Pos - Cordasev: Hier hatte es Pos nicht besonders schwer. Ein Elementares Übersehen in einer Variante des Königsgambits bescherte Cordasev eine Verluststellung

SALZBURG SÜD - INTER SALZBURG

3 : 5

De Jongh - Brestan $\frac{1}{2}$, Poharecky - Endthaler $\frac{1}{2}$, Zaindl - Plöchl $\frac{1}{2}$, Sauberer - A.Waggerl $\frac{1}{2}$, Böhm - Lukic 0:1, Haberl - Autengruber 0:1, Huber - Donegani 0:1, Rudhart - Lemmerhofer 1:0

MOZART - SALZBURG - ACH/BURGHAUSEN

5 $\frac{1}{2}$: 2 $\frac{1}{2}$

Hicker - Ch.Zapf $\frac{1}{2}$, Plomberger - Wittmann 0:1, Berthold - H.Zapf $\frac{1}{2}$, Nobis - Hollstein $\frac{1}{2}$, Flir sen. - Zapf sen. 1:0,

Prodinger - J.Dicker 1:0, Paulitsch - Bayer 1:0, Obradovic - Prange 1:0

BAD ISCHL - OBERNDORF/LAUFEN

4 : 4

Holzbauer - Pronold Herbert $\frac{1}{2}$, Degeneve - Pronold Helmut 1:0k, Lupert - Hammerstingl 1:0k, Schilcher - Wolfgruber 0:1, Binder - Hermeter 0:1, Schuster - Heimo Schuster 1:0k, Laimer - Hartl 0:1, Eisl - Zauner $\frac{1}{2}$

HALLEIN - ASK SALZBURG

5 $\frac{1}{2}$: 2 $\frac{1}{2}$

Hauthaler - Scheiblmaier 1:0, Buchner - Stütz 1:0k, W.Rettenbacher - Vlasak 0:1, Reiter - R.Rettenbacher $\frac{1}{2}$, Wallner - F.Waggerl $\frac{1}{2}$, E.Reithofer - K.Groß $\frac{1}{2}$, W.Reithofer - Mayer 1:0, Pos - Cordasev 1:0

ZWISCHENSTAND: 1. Hallein 10 $\frac{1}{2}$, 2. Mozart 66 10, 3. Inter 9, usw.

1. KLASSE SÜD.

Gerhard Herndl

1. Runde am 6. Oktober 1990

Heuer wird das Erlangung des Meistertitels schwerer sein als im letzten Jahr. Es kommen mit den zwei Absteigern Zell am See und Uttendorf zwei starke Mannschaften aus der Landesliga in diese Spielklasse zurück, aber auch der Aufsteiger Radstadt, der eine junge Mannschaft in den Bewerb schickt. Nach Elozahl führt Uttendorf bei einem Schnitt von 1767 überlegen. Fast 100 Punkte weniger an 2. Stelle liegt das kampfstarke Team aus Golling (1668). Schon an dritter Stelle liegt Rif mit 1626, doch die Rifer haben einen sehr kleinen Kader und werden auch heuer wieder Punkte kampflos abgeben. Erst den 4. Rang nimmt der Absteiger Zell am See ein. Ihr Schnitt wird aber durch 2 Spieler mit 1200 Elopunkten stark gedrückt, sonst würden sie 1712 als Schnitt erreichen.

Nun zur ersten Runde:

Rif hatte die gleichen Probleme wie im letzten Jahr: Erstens konnten sie nicht alle Bretter besetzen und zweitens zeigte sich wieder die geringe Kampfstärke. Gegen Golling konnten sie nur 6 Spieler aufbieten. Doch trotz diesem Handicap sah es nach etwas mehr als 2 Stunden nicht nach einer Niederlage aus. Auf Brett 1 hatte Radovic den Gollinger Obmann Nuk im Griff, doch dann ließ er eine Figur stehen. Auf Brett 6 hatte ich gegen Franjo Ljubic mit einem Mehrbauern sehr gute Siegeschancen, aber ich wählte den falschen Plan. Als ich noch dazu die Qualität einstellte, konnte Ljubic durch Rückgabe der Qualität in ein für ihn gewonnenes Endspiel lenken. Auf Brett 5 stand es im Mittelspiel zwischen Kirchtag und Schrofner ausgeglichen. Doch Kirchtag hatte den längeren Atem und konnte die Partie für sich entscheiden. In seiner gewohnt aggressiven Art entschied Kohlbauer gegen Kritzinger die Partie für sich. Auf den hinteren Brettern erreichten die beiden Rifer Senioren Brabenetz und Sauter nach Kampf je ein Remis gegen die Gollinger Schüler Juro Ljubic und Bernatovic.

Arg unter die Räder kam die zweite Mannschaft von Konkordiahütte gegen Saalfelden II. Die Tennecker gaben 3 Bretter vor! Mit einem Sieg feierte der Neo-Tennecker Windhofer seinen Einstand im Mannschaftssport (Windhofer nahm als vereinsloser Spieler durchaus erfolgreich an den letzten 4 Hallein-Werfener Open teil).

Schwerer als erwartet tat sich Zell am See gegen die junge Radstädter Mannschaft. Es reichte doch für einen überlegenen 5 1/2 : 2 1/2 Sieg. Dank des großen Spielerreservoirs konnten die Pinzgauer das Fehlen von 4 Stammspielern problemlos verkraften. Diese stark besetzte Reservebank wird sich bei der Titelvergabe wahrscheinlich entscheidend auswirken.

Ihrer Favoritenstellung gerecht wurden die Uttendorfer. Sie ließen den Kuchlern nur 1 1/2 Punkte übrig.

Einzelergebnisse:

Saalfelden - Konkordiahütte II 6 : 2

Rohrmoser - Perner 1:0K, Bernatzky - Kriesmayr jun. 1:0K,
Reichl - Schlager 1:0, Doppler - Kronreif 1:0K, Wang Long -

Schnöll 0:1, Trimborn - Fabian 1:0, Aigner - Jahn 1:0, Sonntag - Windhofer 0:1.

Hallenbad Golling - Rif 6 : 2

Nuk - Radovic 1:0, Kritzinger - Kohlbauer 0:1, Klausner - Rainer 1:0K, Wenger - Wieser 1:0K, Kirchttag - Schrofner 1:0, F. Ljubic - G. Herndl 1:0, J. Ljubic - Brabenetz remis, Bernatovic - Sauter remis.

Zell am See - Radstadt/Wag. II 5 1/2 : 2 1/2

H. Gruber - Czech 1:0, Schweiger - Hutz 1:0, Deutinger - Kocher remis, Moosleitner - H. Berger remis, Sigl - Schaidreiter 0:1, A. Gruber - Mayr remis, Mechanik - Kendlbacher 1:0, W. Blamauer - Scharfetter 1:0.

Uttendorf - Kuchl 6 1/2 : 1 1/2

Grundner sen. - Siller 1:0, Ellmauer - Güntner 1:0, Kolmhofer - Leitner remis, Kofler - Moser 1:0, Scharler - Kappacher 1:0, Kreuzer - Klabacher 1:0, Patsch - Oberweger 0:1, Müllauer - Rettenbacher 1:0.

2. Runde am 22. Oktober 1990

Interessante Kämpfe verspricht die heurige Saison. Schon jetzt zeichnet sich ab, wer im Oberen und wer im Unteren Play off spielen wird.

Dank eines klaren Sieges Zell am See gegen Rif konnten die Pinzgauer die Tabellenspitze erreichen. Obwohl Rif diesmal voll antrat, konnten sie die hohe Niederlage nicht abwehren. Am schlechten Tabellenstand hat die Uniform von Radovic und Herndl entscheidend Anteil. Marijan stellt weiterhin Figuren ein. Ich hatte gegen Mooslechner ein ziemlich ausgeglichenes Spiel, bis mir mein Gegner durch eine Unachtsamkeit einen materiellen und positionellen Vorteil verschaffte. Doch auch diesmal verfolgte ich den falschen Plan. So konnte sich mein Gegner aus der Umklammerung befreien und nach einem erzwungenen Damentausch in ein siegreiches Endspiel einlenken. Kohlbauer, Wieser und Sauter mußten die spielerische Überlegenheit ihrer Gegner anerkennen.

Sehr gut hielt sich die junge ersatzgeschwächte Radstädter Mannschaft gegen Uttendorf. Sie erreichten auf den vorderen zwei Brettern 1 1/2 Punkte, und dies gegen Grundner sen (Czech, remis) und Ellmauer (H. Berger, Sieg).

Mit 4 : 4 trennten sich Konkordiahütte II und Kuchl. Nur knapp geschlagen geben mußten sich die Saalfeldner gegen Hallenbad Golling.

Einzelergebnisse:

Konkordiahütte II - Kuchl 4 : 4

Perner - Mühlthaler 1:0, Schlager - Siller 0:1, Kronreif - leitner 1:0K, Schnöll - Moser remis, Fabian - Kappacher 0:1, Jahn - Klabacher remis, Reschreiter - Oberweger 1:0, Windhofer - Putz 0:1.

Radstadt/Wagrain II - Uttendorf II 3 : 5

Czech - Grundner sen. remis, H. Berger - Ellmauer 1:0, Mayr -

Kofler 0:1, Steiner jun. - Berti 0:1, Scharfetter - Scharler 1:0, Kreuzsaler - Kreuzer 0:1, W. Neubauer - Müllauer 0:1, M. Neubauer - Pichler remis.

Rif - Volksbank Zell am See 2 : 6

Radovic - H. Gruber 0:1, Kohlbauer - D. Gruber 0:1, Rainer - Schwaiger 1:0, Wieser - Deutinger 0:1, Schrofner - Bogensberger remis, G. Herndl - Mooslechner 0:1, Brabenetz - Sigl remis, Sauter - Mechanik 0:1.

Saalfelden - Hallenbad Golling 3 1/2 : 4 1/2

Bernatzky - Nuk 1:0, Reichl - Kritzinger 0:1, Doppler - Klausner 0:1, Wang Long - Kirchttag remis, Trimborn - F. Ljubic 1:0, Aigner - Eckschlager 1:0, Grasl - J. Ljubic 0:1, Ch. Sonntag - P. Ljubic 0:1.

Tabelle

1. Sennoplast Uttendorf	2	2	0	0	11 1/2
Volksbank Zell am S.	2	2	0	0	11 1/2
3. Hallenbad Golling	2	2	0	0	10 1/2
4. BEA Saalfelden II	2	1	0	1	9 1/2
5. Konkordiahütte II	2	0	1	1	6
6. Kuchl	2	0	1	1	5 1/2
7. Radstadt/Wagrain II	2	0	0	2	5 1/2
8. Schachfreunde Rif	2	0	0	2	4

2. Klasse Süd

Gerhard Herndl

1. Runde am 13. Oktober 1990

Früher gab es zwei 2. Klassen im Süden. Jetzt hat sich das Schachgeschehen auf 8 Mannschaften reduziert. Dies ist gegenüber dem letzten Jahr ein Fortschritt. Ehemals so starke Klubs wie Hallein und Zell am See, sie stellten früher drei bis vier Mannschaften, haben sich auf ein Team reduziert. Die unterste Klasse ist die Spielwiese des Nachwuchses. Bei den oben genannten Vereinen fehlt er und deshalb besteht für sie keine Notwendigkeit, Teams in der 2. Klasse aufzustellen. Wenn man vom Absteiger Taxenbach und von Bischofshofen absieht, dominiert die Jugend. Golling und Radstadt gibt ihrem Nachwuchs die Möglichkeit, Turnier Erfahrung zu sammeln und sich für höhere Aufgaben zu qualifizieren.

Trotzdem wird diese Spielklasse von den erfahrenen Kämpfern dominiert werden. Taxenbach I ist sicherlich der Favorit.

Die erste Runde ist wie gewohnt durch die Klubduelle geprägt. Taxenbach I konnte voll punkten, während Golling 92 einen Punkt abgeben mußte. Der neue Klub Bruck an der Glocknerstraße kam gegen die erfahrenen Bischofshofener unter die Räder. Zu einer Punkteteilung kam es im Jugendduell zwischen Radstadt und Uttendorf.

Einzelergebnisse:

Taxenbach I - Taxenbach II

5 : 0

Potche - Nocker 1:0, Kollmann - Hölzl 1:0, Grünwald - Maßer 1:0, Radacher - C. Rainer 1:0, A. Seidl - Schwab 1:0.

Golling 91 - Golling 92 1 : 4

M. Pfeiffenberger - J. Ljubic 0:1, Schmidt - Bernatovic 1:0, Wieser - Zimmermann 0:1, Lucic - Wernsen 0:1, Mitterlechner - Schönauer 0:1.

Bischofshofen II - Bruck 4 : 1

Vaselei - Wieser 1:0, Drobesch - Huber 1:0, Holleis - Köpp 1:0, Bruneder - Weickl 0:1, Pirnbacher - Jetzl 1:0.

Wagrain/Radstadt - Uttendorf 2 1/2 : 2 1/2

Mühlbacher - Thurner 1:0, Grader - M. Egger 1:0, M. Neubauer - Altenberger remis, Hutter - W. Scherzer 0:1, Langegger - F. Scherzer 0:1.

2. Runde am 27. Oktober 1990

Erwartungsgemäß an der Spitze ist die erste Mannschaft von Taxenbach, die die dritte Gollinger Mannschaft klar mit 4 : 1 besiegen konnte. Ebenfalls einen 4 : 1 Sieg feierte Golling 92 gegen die höher eingeschätzten Bischofshofener und bleiben damit Taxenbach auf den Fersen. Ausgezeichnet schlug sich die Mannschaft des neuen Vereines Bruck, der gegen Wagrain/Radstadt nur einen halben Punkt abgab.

Einzelresultate:

Taxenbach II - Uttendorf III 2 1/2 : 2 1/2

Maßer - Pichler 1:0, Hölzl - W. Scherzer 0:1, Eder - F. Scherzer remis, Schwab - Thurner 0:1, Fedel - M. Egger 1:0.

Bruck - Wagrain/Radstadt 4 1/2 : 1/2

Wieser - J. Kreuzsaler 1:0, Keiler - Grader remis, Köpp - Hutter 1:0, Huber - G. Eder 1:0, Fischbacher - Langegger 1:0.

Golling 92 - Bischofshofen 2 4 : 1

J. Ljubic - Vaselei remis, Zimmermann - Drobesch 1:0, Wernsen - Holleis 1:0, Schönauer - Chr. Neuwirth 1:0, P. Ljubic - Birnbacher remis.

Taxenbach I - Golling 91 4 : 1

Kohlmann - Warter 1:0, Schlick - Linhuber 1:0, Grünwald - Mitterlechner 1:0, R. Seidl - W. Schmid 0:1, Radacher - Lucic 1:0.

Tabelle

1. Taxenbach I	2	2	0	0	9
2. Golling 92	2	2	0	0	8
3. Bruck	2	1	0	1	5 1/2
4. Bischofshofen	2	1	0	1	5
Sennoplast Uttendorf	2	0	2	0	5
6. Wagrain/Radstadt	2	0	1	1	3
7. Taxenbach II	2	0	1	1	2 1/2
8. Golling 91	2	0	0	2	2

5. OFFENE SALZBURGER STADTMEISTERSCHAFT

R.Hanel

Vom 19. bis zum 28. September fand im Haus des Schachs die 5. offene Salzburger Stadtmeisterschaft statt. Die Teilnehmeranzahl war im Vergleich zur letzten Stadtmeisterschaft (1988) deutlich geringer. Auch waren von der Salzburger Spitze nur wenige Teilnehmer vertreten. Erfreulich war die zahlreiche Beteiligung unserer Jugendspieler, die teilweise ausgezeichnete Partien lieferten und von denen sich einige an der Tabellenspitze plazieren konnten.

Der Turniermodus entsprach dem von vor zwei Jahren: 7 Runden Schweizer System, jeden zweiten Tag eine Partie. Die Auslosung wurde wieder mit dem bewährten Programm von Herrn Aigmüller durchgeführt, obwohl sie bei 30 Teilnehmern Landespielleiter Schneider händisch auch keine Probleme bereitet hätte.

Das einzig unerfreuliche am Turnier war, daß Teufl, der schon in der ersten Runde um eine Stunde zu spät kam und nachträglich als Nummer 31 gesetzt wurde, in der zweiten Runde aus beruflichen Gründen nicht spielen konnte, aber dies niemandem mitteilte. So mußte ein Spieler eine Stunde lang warten und ein anderer bekam einen Freilospunkt. Teufl wurde natürlich aus der Teilnehmerliste gestrichen.

Der Turnierverlauf brachte einige Überraschungen. Die erste war das hervorragende Spiel des erst 13-jährigen Jugendspielers Jörg Kraschl, der auf seiner Abschußliste unter anderem Plomberger und Sauper hatte und sich auch gegen Hamberger und mich recht beachtlich hielt. Die zweite Überraschung war, daß ich diesmal meiner Favoritenrolle nicht gerecht werden konnte und mit einem halben Punkt Rückstand nur auf Platz drei landete. Ich konnte allerdings die offene Stadtmeisterschaft trotzdem oft Favorit war noch nie gewinnen.

Sieger wurden Hamberger und Brestan mit je 6 Punkten, wobei aber Hamberger die bessere Feinwertung aufwies.

Ich wurde Dank einer Niederlage in der vorletzten Runde, wie bereits erwähnt, mit 5.5 Punkten dritter. Es folgen zwei Jugendspieler, nämlich Alexander Waggerl mit 5 Punkten auf Platz 4, und Clemens Plöchl mit 4.5 Punkten auf Platz 5. Ebenfalls 4.5 Punkte, aber die schlechtere Buchholzzahl hatte Roland Plomberger. Mit 4 Punkten gibt es schließlich neun Spieler: der oben schon erwähnte Jörg Kraschl mit der besten Feinwertung (nur 1300 ELO!) landete auf Rang 7; Punktegleich sind Endthaler, Vlasak, Modrian, Paulitsch, Wilk, Birkle, Sauper und Armstorfer (7. - 15., Reihung nach Buchholz).

Abschließend noch je eine Partie der Turniersieger:

Hamberger - Plöchl

1.	e2-e4	c7-c5
2.	Sg1-f3	d7-c6
3.	d2-d4	c5xd4
4.	Sf3xd4	Sg8-f6
5.	Sb1-c3	g7-g6
6.	f2-f4	Sb8-c6
7.	Sd4xc6	b7xc6

8.	e4-e5	Sf6-d7
9.	e5xd6	e7xd6
10.	Lf1-e2
Ein	"Seitenweg",	auf den
Schwarz	nicht die richtige	Antwort
findet.		
10.	Lf8-e7?!

Danach gelingt Weiß vorteilhaft ein "Drachen-Gegenfianchetto". Angebracht war 10. ...Sf6 nebst Lg7.

11. b2-b3! 0 - 0
 12. Lc1-b2 Sd7-f6
 13. Dd1-d2 d7-d5

Oder 13. ...Sg4? 14.Se4! mit der Drohung Dd4.

14. 0-0-0 Le7-b4
 15. Le2-f3 Lc8-f5
 16. a2-a3 Lb4-d6
 17. h2-h3 Tf8-e8
 18. Kc1-b1?!

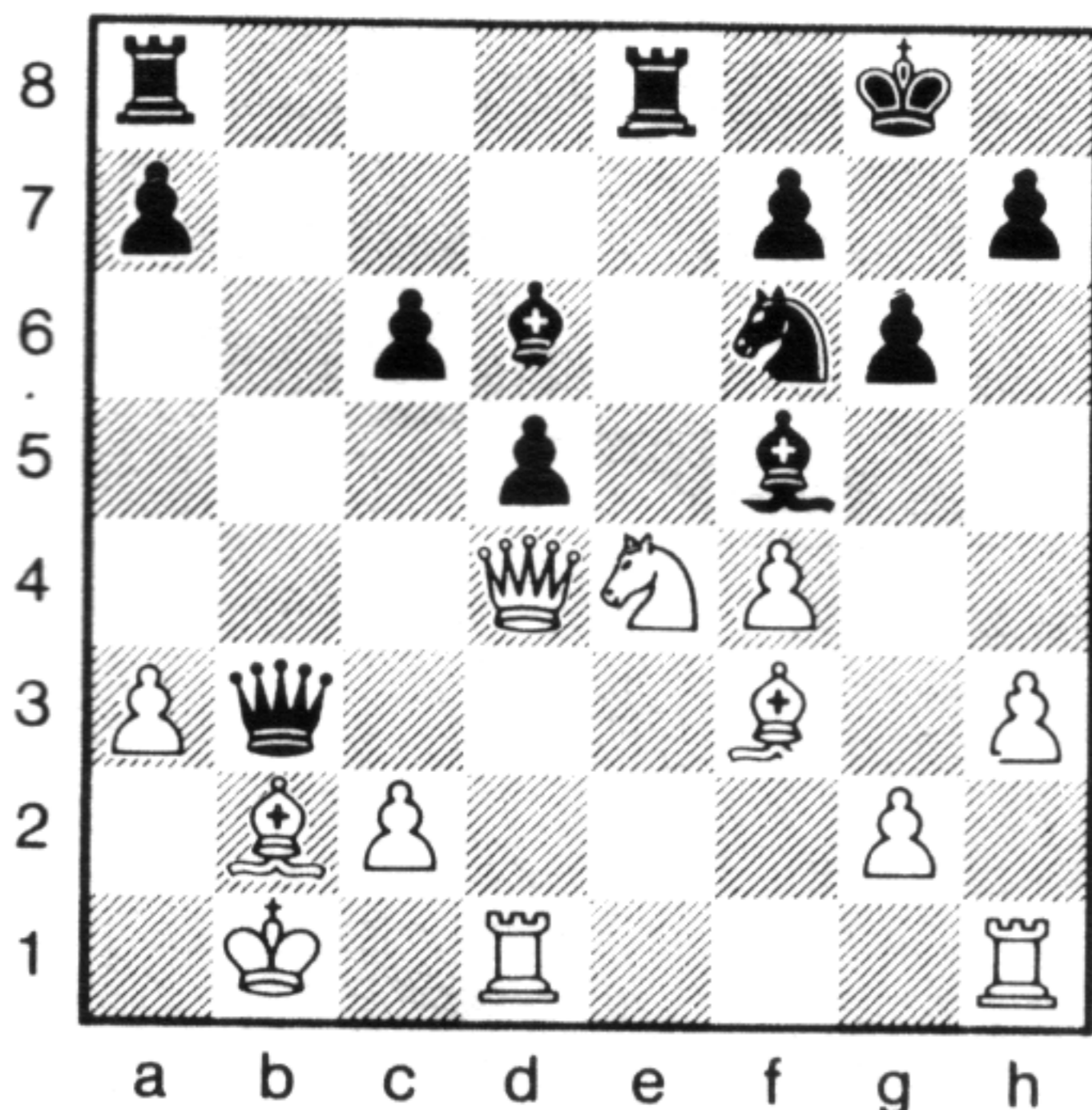
Provoziert die scheinbar schwache Antwort:

18. Dd8-b8
 19. Dd2-d4

Jetzt scheint für Schwarz guter Rat teuer. Auf jeden Springerzug folgt natürlich 20.Sd5 und auf 19. ...Db3 geht doch 20.Se4 - oder?

19. Ld6-e7?

Verliert relativ chancenlos. In Frage gestellt werden konnte der weiße Aufbau tatsächlich mit 19. ...Db3! Auf das geplante und erzwungene 20.Se4 folgt der Paukenschlag:



20. ...Db2+!! 21.Kb2,Se4 mit

gefährlichem Angriff!

20. g2-g4! c7-c5
 21. Dd4-e5! Lf5-e4

Schwarz wehrt sich nach Kräften, kann aber Bauern- und Partieverlust nicht mehr vermeiden.

22. Lf3xe4 Db8xe5
 23. f4xe5 Sf6xe4
 24. Td1xd5 Se4-g5
 25. Sc3-b5 Sg5-e6
 26. Td5-d7 a7-a6
 27. Sb5-d6 Ta8-d8
 28. Td7xd8 Te8xd8
 29. Sd6-e4 Td8-d5
 30. Th1-f1 Se6-d4
 31. Se4-f6+ Le7xf6
 32. Tf1xf6 Td5xe5
 33. Lb2xd4 c5xd4
 34. Tf6xa6 Te5-e3
 35. Ta6-d6 Te3xh3
 36. Td6xd4 h7-h5
 37. a3-a4 h5-h4
 38. g4-g5 Th3-h1+
 39. Kb1-b2 h4-h3
 40. Td4-h4 Kg8-g7
 41. a4-a5 f7-f6
 42. g5xf6+ Kg7xf6
 43. a5-a6 g6-g5
 44. Th4-h8

1 - 0

(Kommentar: H.Hamberger)

Brestan - Hanel

1. d2-d4 g7-g6
 2. c2-c4 Lf8-g7
 3. Sb1-c3 d7-d6
 4. e2-e4 Sb8-c6
 5. d4-d5 Sc6-d4
 6. Lc1-e3 c7-c5
 7. Sg1-e2 Dd8-b6
 8. Dd1-d2 Sg8-f6

Auch möglich ist 8. ...e5 9.de,fe 10.Td1,e5 11.Sd5,Dd8 mit unklarer Stellung.

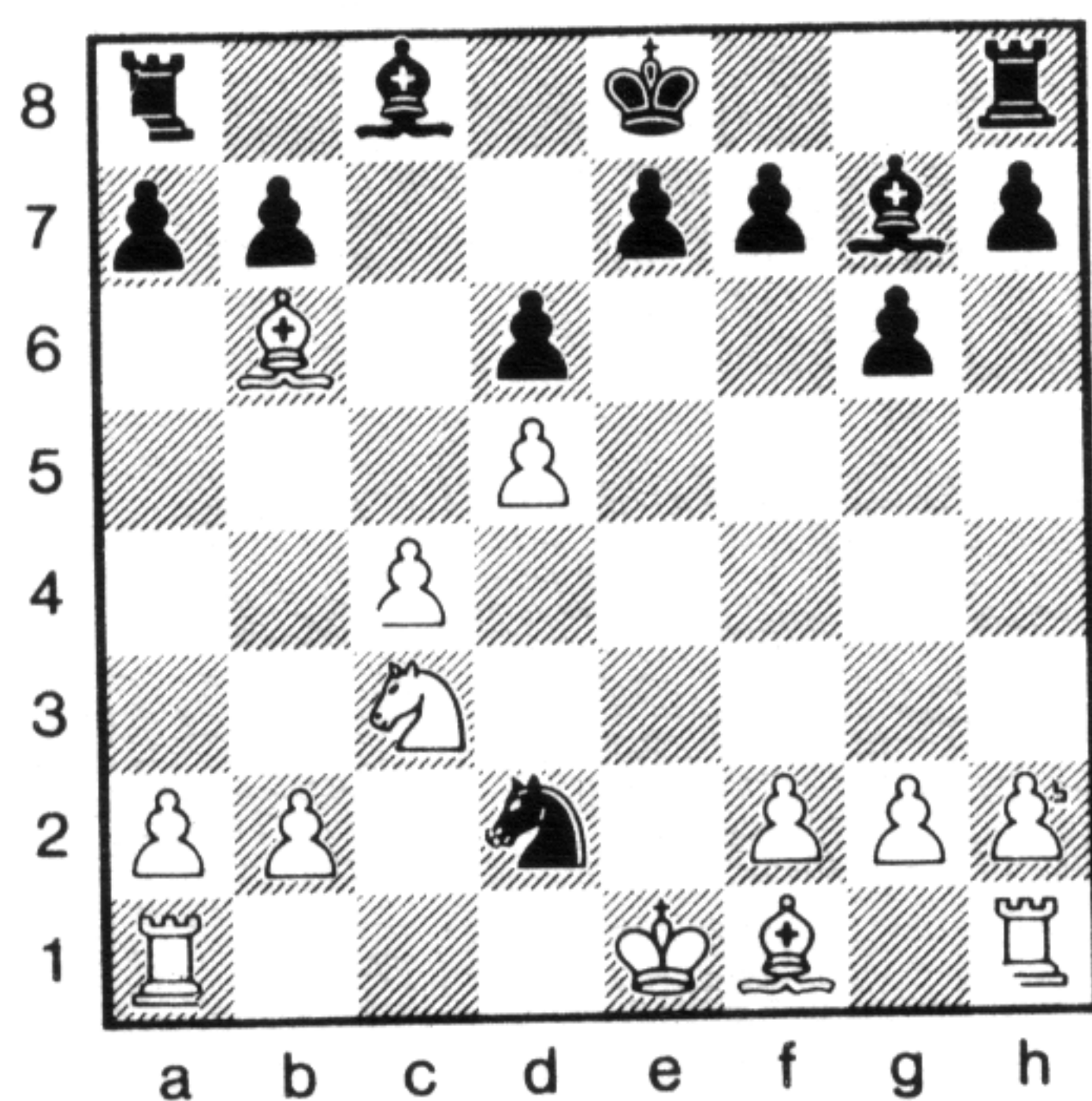
9. Se2xd4

Führt laut Enzyklopädie (Aufgabe v.1979) ebenso wie 9.f3,

das als Alternative angegeben wird, zum Ausgleich. Schlechter ist wohl 9.Td1 wegen 9. ...Lg4! (10.f3?,Lf3!) und Schwarz kann den Vorposten d4 behaupten. Informator 33 gibt noch 9.h3,00 10.Td1,e5 11.de,Se6 12.g3,Ld7 13. Lg2, Lc6 mit unklarer Stellung in Böhm-van der Wiel (Surakarta/Denpasar 1982) an.

9. c5xd4
10. Dd2xd4

Oder 10. Ld4,Se4 11. Lb6,Sd2



12.La5! (12.Le3,Lc3 13.bc,Se4=; 12. Kd2, ab=; 12. Sb5?! , ab 13. Sc7+, Kd8 14. Sa8, Lb2 15. Td1, Se4 16. Ld3, Sc5 17. Sb6, Lg4! 18. f3, Lf3! 19. gf, Lc3+ 20. Ke2, Kc7 21. Tb1, La5 mit Kompensation Farago - Keene, Esbjerg1981) b6 13. Lb4 (13. Lb6, Sc4!; 13. Sb5?, ba 14. Kd2 <14. Sc7+?, Kd8 15. Sa8, Se4-+> 00 =+) a5 14. Sb5, ab 15. Sc7+, Kd8 16. Sa8, Lb2 17. Td1, Se4 18. Sb6, Lc3+ 19. Ke2, La6 mit Kompensation für die Qualität.

10. Db6xb2
11. Tal-b1

Auf 11.Sb5 folgt Se4! 12.Db2, Lb2 13.Tb1, Lc3+ 14.Sc3, Sc3 15.Ld4, Sb1 mit besserer Stellung für Schwarz.

11. Db2-a3

12. Tb1-b3

12.Dd2, Da5 13.f3,00 14.Sb5,Dd2+ 15.Kd2,b6= (Donner-Ree,Wijk aan Zee 1972)

12. Da3-a5
13. Lf1-e2 0 - 0
14. Dd4-d2 Sf6-d7
15. Sc3-b5 Da5xd2+
16. Kelxd2 b7-b6
17. f2-f3 Lc8-b7?!

17. ...a6 18.Sc3,b5 19.cb,ab 20.Lb5,Lc3+21.Kc3,Ta2=;17...Sc5

18. Tb3-a3 a7-a6?

Es mußte 18...Lb2 19.Tb3 (19.Ta7,Ta7 20.Sa7,Ta8=+) Lg7 geschehen.

19. Sb5-d4 Tf8-c8?

Läßt letzte gute Möglichkeit aus. Es mußte 19...Tfb8 20. Tb1, Ld4 21. Ld4, Lc8 22. Tab3, b5 mit schlechterer, aber noch nicht hoffnungsloser Stellung geschehen. Nach dem Textzug verliert Schwarz einen Bauern bei anhaltender Initiative des Anziehenden.

20. Th1-b1 b6-b5
21. c4xb5 a6xb5
22. Sd4xb5 Lb7-a6
23. Sb5-c7! Tc8xc7
24. Ta3xa6 Ta8-c8
25. Le2-d3 Sd7-c5
26. Ta6-c6! h7-h5
27. Tb1-b6 Tc7xc6
28. d5xc6 Sc5-a4
29. Tb6-a6 Sa4-c5
30. Ta6-b6 Sc5-a4
31. Tb6-b7! Sa4-c5
32. Le3xc5! d6xc5
33. Tb7xe7 Tc8xc6

Es sind zwar ungleichfarbige Läufer am Brett, dennoch ist der Schwarze hoffnungslos verloren.

34. Ld3-c4 Tc6-b6
35. Te7xf7 Tb6-b2+
36. Kd2-d3 Tb2xg2

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 37. | a2-a4 | Tg2-g1 |
| 38. | a4-a5 | Tg1-a1 |
| 39. | a5-a6 | Ta1-a3 |
| 40. | Kd3-d2 | Ta3-a4 |
| 41. | a6-a7 | |

1 - 0

Der Bauer a7 kostet den Turm!
(Kommentar: R.Hanel)

Semifinale zur Herrenstaatsmeisterschaft

U.Fößmeier

Das Semifinale zur Herrenstaatsmeisterschaft- also die Qualifikation zum wichtigsten Einzelturnier Österreichs- wurde heuer erstmals offen ausgetragen. Offen im doppelten Sinn: Erstens durften sich alle österreichischen Schachspieler über 2100 ELO ohne weitere Qualifikation beteiligen, und zweitens wurden diesmal auch sogenannte Schachinländer (wie ich z.B.) zugelassen, denen bisher regelmäßig die Teilnahme an Bundesbewerben untersagt wurde.

So trafen sich in Fürnitz (Kärnten) 50 Spieler, um die 8 Qualifikationsplätze auszuspielen. Bereits vor der ersten Runde gab es Probleme die sich im Laufe der Woche mehr und mehr häuften. Die Bundesspielleiterin IS Gertrude Wagner erklärte nämlich, daß die Spieler Stajcic und Fößmeier zwar am Turnier teilnehmen, jedoch keine Qualifikation erwerben können. Dies steht im krassen Widerspruch zu einem im Jänner 90 gefaßten ÖSB-Beschluß mit folgendem Wortlaut:

"Alle in Österreich tätigen ausländischen Schachspieler werden nach einer Zugehörigkeit von fünf Jahren zu einem Landesverband den Spielern mit österreichischer Staatsbürgerschaft gleichgestellt, sofern sie in dieser Zeit bei keinem ausländischen Schachverband bei offiziellen Meisterschaften spielen bzw. gespielt haben. Diese Spieler können keinen österreichischen Staatsmeistertitel und keine aus der Staatsmeisterschaft sich ergebende Qualifikation erwerben." (Zitat Ende- Anm. der Red: dieser Beschluß ist nicht eindeutig; auf wen bezieht sich "diese Spieler" im zweiten Satz?)

Daraufhin fuhr Stajcic nach Hause, da das Turnier für ihn "keinen Sinn habe", während ich blieb. Über die unschönen Szenen, die sich aufgrund meiner Teilnahme im Laufe der Woche abspielten, möchte ich hier schweigen. Darüber hat die Presse schon genug berichtet. Stattdessen möchte ich über den sportlichen Verlauf des Turniers berichten.

Ein Novum in der österreichischen Schachgeschichte dürfte nach drei Runden eingetreten sein: ein Burgenländer (Michael Ivancics) führte mit 3 aus 3 beim Semifinale; er spielte überhaupt ein sehr starkes Turnier- man darf also die alte Einschätzung der Burgenländer als "sicheren Punkt" getrost ad acta legen. Nach fünf Runden kristallisierte sich eine Spitzengruppe heraus, die folgende Spieler umfaßte: Schlosser 4.5; Fößmeier, Baumgartner, Gerhold, Ivancics je 4; Topakian, Schroll, Weinzettl, Brandner, Gärtner, Kwatschewsky je 3.5. Überraschender-

weise fehlten in dieser Liste bekannte Namen wie Petschar, Titz, Eisterer, Druckenthauer und Schuh. Ein Schweizer-System-Turnier wird aber bekanntlich in der letzten Runde entschieden, und während manche der oben angeführten Spieler nur noch untereinander remisieren mußten, um sich zu qualifizieren, mußten andere gegen das Mittelfeld antreten und verloren zum Teil. So Ivancics (0 : 2 gegen Kummer und Schroll) und Bradner (0 : 2 gegen Topakian und Gerhold). Besonders tragisch war das Ausscheiden von Michael Gerhold, der acht Runden lang unter den ersten acht war; in der letzten Runde hätte ihm mit Weiß ein Remis gegen Weinzettl gereicht; er verlor - und beide sind ausgeschieden.

Ein typischer "Schweizer Gewinner" war Anton Partl: Schwacher Start, starker Schluß (3/3), dabei ein Sieg in der letzten Runde gegen Schlosser reichten trotz schlechter Buchholzwertung zur Qualifikation. Ein Fall grober Unsportlichkeit ist leider auch wieder zu berichten: Der Oberösterreicher Harald Thallinger tat es großen Vorbildern gleich (Semifinale 1986, als Waller und Teufl bei schlechtem Turnierstand nach Hause fuhren. Teufl wurde damals für ein Jahr gesperrt.) und schied nach fünf Runden unentschuldigt aus dem Turnier aus. Da beim Semifinale die Buchholzwertung über die Qualifikation entschied, dürfte er sich bei seinen Erstrundengegnern nicht unbedingt Freunde gemacht haben.

Die Tabellenspitze lautete am Ende:

1.-4. Schlosser, Topakian, Fößmeier und Partl je 6.5; 5.-10. Baumgartner, Wach, Kummer, Schroll, Schuh, und Weinzettl je 6.0. Frau Wagner erklärte bei der Siegerehrung Schuh statt mir als qualifiziert. Dies widerspricht m.E. den Bestimmungen des ÖSB; ich plädiere dafür, Herrn Schuh, der sich ja bereits als qualifiziert betrachtet hatte, einen Freiplatz für die Staatsmeisterschaft zu geben. Ernst Weinzettl, der nur aufgrund schlechterer Buchholzwertung (er mußte gegen Thallinger spielen) ausschied, sollte erster Kandidat für einen zweiten Freiplatz sein.

Endergebnis:

1. IM Schlosser	Hietzing	6.5	49.5
2. Topakian	Absam	6.5	48.0
3. ÖM Fößmeier	Ranshofen	6.5	47.5
4. Postl	Fürstenfeld	6.5	43.5
5. FM Baumgartner	Vöst	6.0	50.0
6. Mach	Schwaz	6.0	46.5
7. Kumer	Donaustadt	6.0	46.5
8. FM Schnoll	Hietzing	6.0	46.0
9. FM Schuh	Flötzersteig	6.0	45.5
10. FM Weinzettl	Schwaz	6.0	41.5
11. Gerhold	Absam	5.5	45.0
12. Bradner	Mödling	5.5	42.0
13. Eisterer	Donaustadt	5.5	40.0

IX. INTERNATIONALE OFFENE WIENER SCHACHMEISTERSCHAFT

R.Hanel

Vom 26.10 bis zum 3.11.1990 fand im Haus der Begegnung in Wien-22 die neunte Auflage dieses Turniers statt. Es war ein Turnier der Superlative, sowohl die Teilnehmerzahl betreffend, als auch die Spielstärke. Unter den 294 Schachspielern im A- und B-Turnier befanden sich nicht weniger als 10 GM, 22 IM und 23 FM; 10 Teilnehmer hatten über 2500 ELO, weitere 18 waren in der internationalen Liste mit über 2400 veranschlagt! Im A-Turnier waren Spieler aus 22 Nationen am Start, im B-Turnier waren immerhin 14 Länder vertreten.

Die A-Gruppe wurde erwartungsgemäß von den starken Spielern aus dem Osten dominiert und endete mit einem ex äquo Sieg von IM Alexander Wojtkiewicz (Pol,2515), GM Mikhail Krasenkow (Urs,2535), GM Viktor Gavrikov (Urs,2580), IM Edwin Kengis (Urs,2545), GM Lubomir Ftacnik (Csr,2550) und GM Margeir Petursson (Isd,2550), die alle 7 Punkte erreichten. Wojtkiewicz, der schon vom Werfener Open bekannt ist (get.2.), hatte in der ersten Turnierhälfte leichte Probleme gegen die schwächeren Spieler (darunter auch der Autor dieser Zeilen), spielte aber ab der 5.Runde phantastisch (u.a. sehenswerter Sieg gegen Petursson mit Schwarz) und erzielte seine dritte GM-Norm, die gleichzeitig den Titel bedeutete.

Mit 6.5 Punkten folgten gleich elf Spieler: IM Matthias Röder (2445 - er hatte als bester Deutscher in der Feinwertung die Nase knapp vorn); der bekannte Neo-Israelische GM Lev Psachis (2570), der als Nummer zwei des Turniers gesetzt war; der bei Austria-Wien spielende Tschechische GM Jan Plachetka (2425); IM Friso Nijbor (Nld,2485); die besten Österreicher IM Alexander Fauland (2455), IM Dr.Andreas Dückstein (2380) und FM Reinhard Lendwai (2380); der zweitbeste Deutsche, FM Oswald Gschnitzer, der bei diesem Turnier trotz schlechtem Start seine letzte IM-Norm erfüllte (2440); IM Athanas Kolev (Bgl,2445); IM Silvio Danailov (Blg,2460) und schließlich IM Robert Zysk (Brd,2415).

Unter den Spielern mit 6 Punkten erfüllten FM Schuh (Ost,2290), FM Podlesnik (Jug,2350), FM Perovic (Jug,2390) und der russische Meister Budnikov (2400) die IM-Norm.

Das fürchterliche Abschneiden von GM Spragett (2540) und GM Klinger (2520), die mit je 4.5 Punkten 75. bzw. 90. wurden, läßt sich, zumindest teilweise, nur im letzteren Fall erklären: nachdem Seppi in der dritten Runde kontumaziert wurde, da er um eine Stunde und eine Minute zu spät kam, und er auch in den folgenden Runden halbe (Wirius) sowie ganze (D.I.Vodep) Punkte abgab, entschloß er sich, durch schnelle Remis zu verhindern, daß er Spieler mit Internationaler ELO-Zahl zugekostet bekommt, damit sein ELO-Verlust in Grenzen bleibt.

Die beiden anderen teilnehmenden Salzburger, Alarich Lenz und ich waren mit ihrem Spiel ebenfalls nicht zufrieden. Lenz, der die letzte Runde krankheitshalber nicht spielen konnte, landete mit 3.5 Punkten immerhin noch vor IM Hölzl und IM Neckar. Ich erreichte 5 Punkte, hatte aber nur 2 akzeptable Partien: gegen Woitkiewicz (gut bis zur eingestellten Figur) und gegen einen Deutschen (nettes Opfer).

Sieger des B-Turniers wurde Efim Rotstein (Urs,2313 n.Elo) mit

6.5 aus 7 vor Jurij Lubarskij (Urs,2300) ,Bernhard Rainprecht (Ost,2071) und Kay Hansen (Ost,2130) mit je 6 Punkten. Da jeder Spieler ohne internationale Zahl am B-Turnier teilnehmen konnte, durften auch die beiden Russen, die leicht IM-Stärke haben, mitspielen und den Gewinn einstreifen. Hier sollte vielleicht ebenso wie bei anderen Turnieren eine Elo-Grenze gesetzt werden, da der B-Bewerb sonst für die schwächeren Spieler den Reiz verliert.

Der Turnierleitung (Pöcksteiner, IS Führer, Myslik, Biberle und Schwab) gebührt großes Lob für Organisation und reibungslose Durchführung dieses einzigartigen Ereignisses. Der Turniersaal war im Gegensatz zum letztjährigen Turnier geräumiger und besser belüftbar; einziger Kritikpunkt waren die etwas zu engen Tische, an die man sich jedoch im Laufe des Turniers gewöhnte.

Für nächstes Jahr ist ein großes Festival mit einem Großmeisterturnier, einem Damen-IM-Turnier, dem X.Wiener Open mit Meistergruppe, Hauptgruppe und allgemeiner Gruppe, sowie mit einem Seniorenturnier geplant. Vorrassichtlicher Veranstaltungssaal wird das Wiener Rathaus sein. Ich möchte den Organisatoren für dieses großartige Vorhaben schon jetzt Viel Glück wünschen!

Petursson - Woitkiewicz

- | | | |
|-----|---------|--------|
| 1. | d2-d4 | Sg8-f6 |
| 2. | c2-c4 | c7-c5 |
| 3. | d4-d5 | d7-d6 |
| 4. | Sb1-c3 | g7-g6 |
| 5. | e2-e4 | Lf8-g7 |
| 6. | Lf1-e2 | 0 - 0 |
| 7. | Lc1-g5 | h7-h6 |
| 8. | Lg5-f4 | Tf8-e8 |
| 9. | Dd1-d2 | Kg8-h7 |
| 10. | 0-0-0?! | b7-b5! |
| 11. | f2-f3 | Dd8-a5 |
| 12. | c4xb5 | a7-a6 |
| 13. | b5-b6 | |

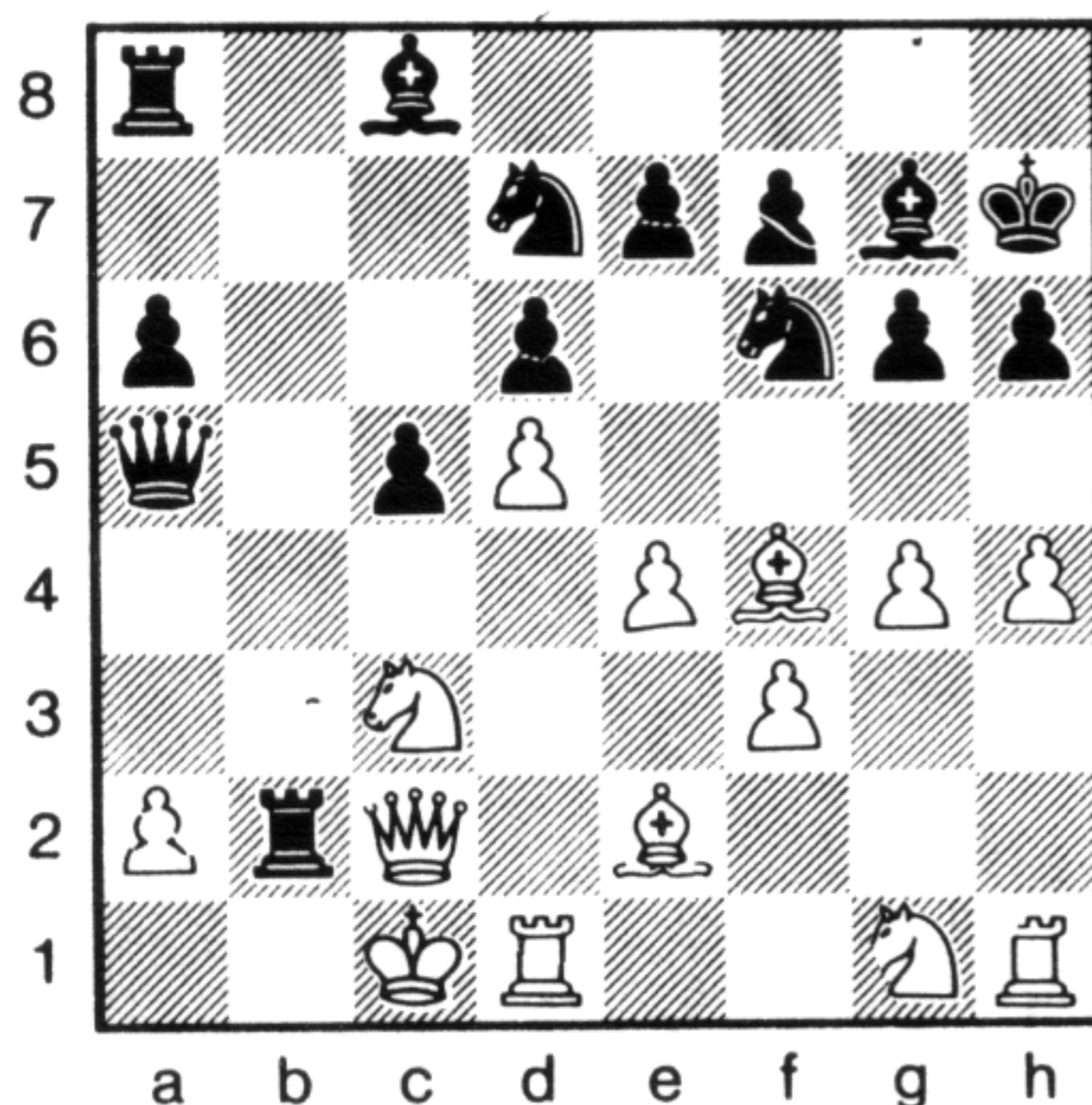
Mit 13.ba eine 2.Linie öffnen bzw. mit 13.a4 den Bauern zu decken kam wohl nicht in Betracht.

- | | | |
|-----|-------|--------|
| 13. | | Sb8-d7 |
| 14. | b6-b7 | Lc8xb7 |

So verstellt der Läufer zumindest für eine Weile die b-Linie.

- | | | |
|-----|-------|--------|
| 15. | g2-g4 | Te8-b8 |
|-----|-------|--------|

- | | | |
|-----|--------|----------|
| 16. | h2-h4 | Lb7-c8 |
| 17. | Dd2-c2 | Tb8xc2!! |



Auf 18.Db2 folgt ebenso wie in der Partie Tb8.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| 18. | Kc1xb2 | Ta8-b8+ |
| 19. | Kb2-c1 | |

Oder 19. Ka1, Se4! bzw. 19. Lb5, Se4 20. fe, Tb5+ mit Gewinn.

19. Da5-a3+
 20. Kc1-d2 Tb8-b2
 21. Td1-b1 Sf6xe4+!
 22. Sc3xe4 Tb2xc2+
 23. Kd2xc2 f7-f5
 24. g4xf5 g6xf5

Auf Springerzüge folgt einfach Da4+ nebst Läufergewinn (f4).

25. Le2-d3 c5-c4!
 26. Se4-g5+

Verzweiflung!

26. h6xg5
 27. Ld3xf5+ Kh7-g8
 28. Lf4-d2 Da3xa2+
 29. Kc2-c1 Sd7-c5!
 1 - 0

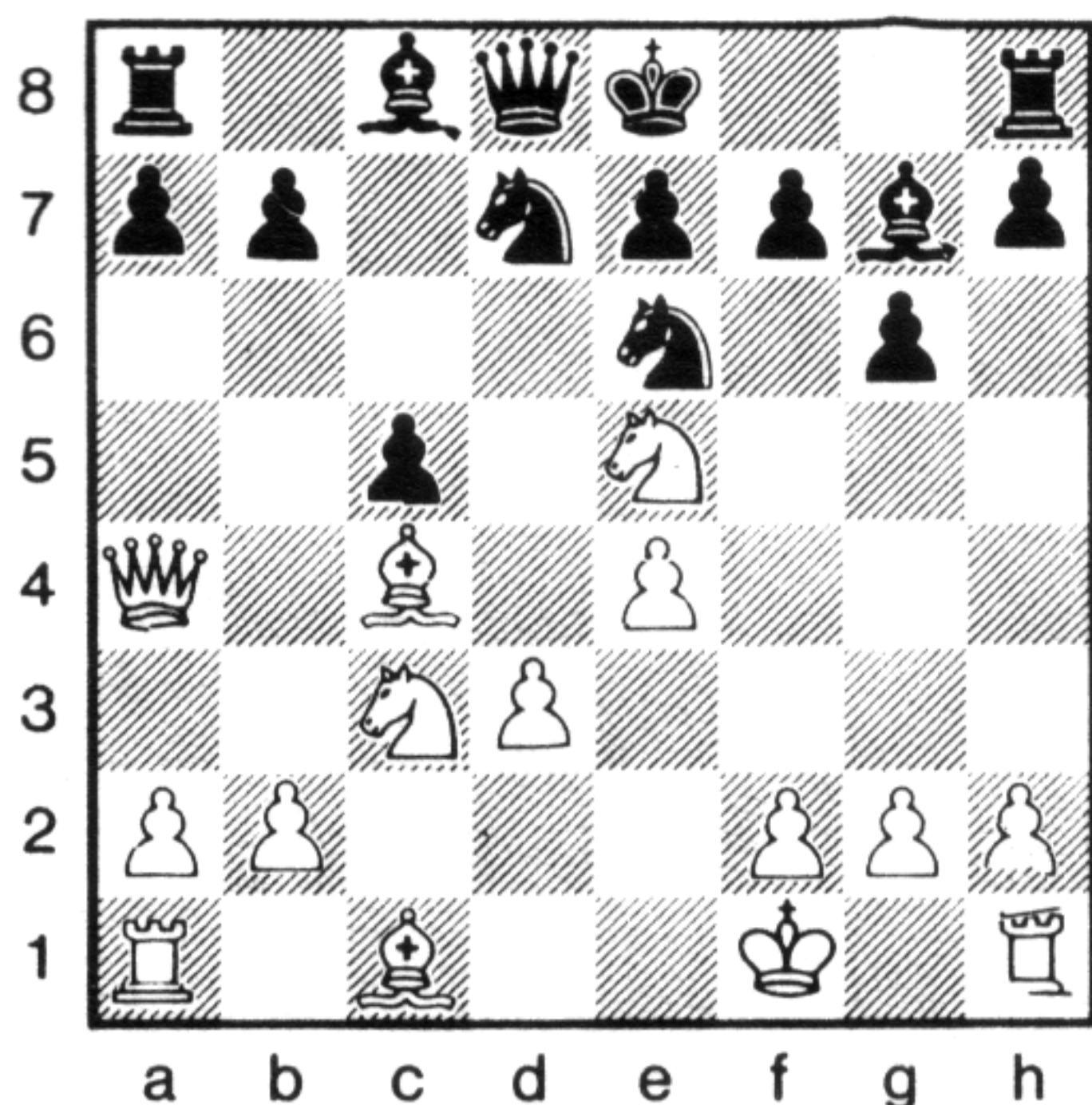
Hanel - Kottke

1. c2-c4 Sg8-f6
 2. Sb1-c3 c7-c5
 3. Sg1-f3 d7-d5
 4. c4xd5 Sf6xd5
 5. e2-e4 Sd5-b4
 6. Lf1-c4 Sb4-d3+
 7. Ke1-e2 Sd3-f4+
 8. Ke2-f1 Sf4-e6
 9. Sf3-e5 g7-g6!
 10. Dd1-a4+ Sb8-d7?!

Besser ist 10. ...Ld7, 11. Sd7, Dd7 12. Le6, fe mit ungefähr gleicher Stellung.

11. d2-d3!? Lf8-g7?

Notwendig war 11. ...a6!



12. Se5xf7!! Ke8xf7
 13. Lc4xe6+ Kf7xe6
 14. Da4-c4+ Ke6-d6??

Der einzige Zug war 14. ..Kf6 wonach sowohl 15.e5+, Se5 16.Se4+ etc. als auch 15. Sd5+ nebst Sc7+ etc. stark in Betracht kamen.

15. Sc3-b5+ 1 - 0

Wegen 15. ..Kc6 (Ke5 16. Dd5+, Kf6 17. Lg5#) 16. De6+, Kb5 17. a4+, Ka5 18. Ld2+ nebst matt.

Noch eine Partie aus Werfen

S.Nikolic - Hanel
 5. Werfener Open 1990
 Kom.: R. Hanel

1. d2-d4 g7-g6
 2. c2-c4 Lf8-g7
 3. e2-e4 Sb8-c6
 4. Sg1-e2 e7-e5
 5. d4-d5 Sc6-d4
 6. Se2xd4 e5xd4
 7. Lf1-d3 d7-d6
 8. 0 - 0 Sg8-f6
 9. h2-h3 0 - 0
 10. Lc1-g5 h7-h6
 11. Lg5-d2?

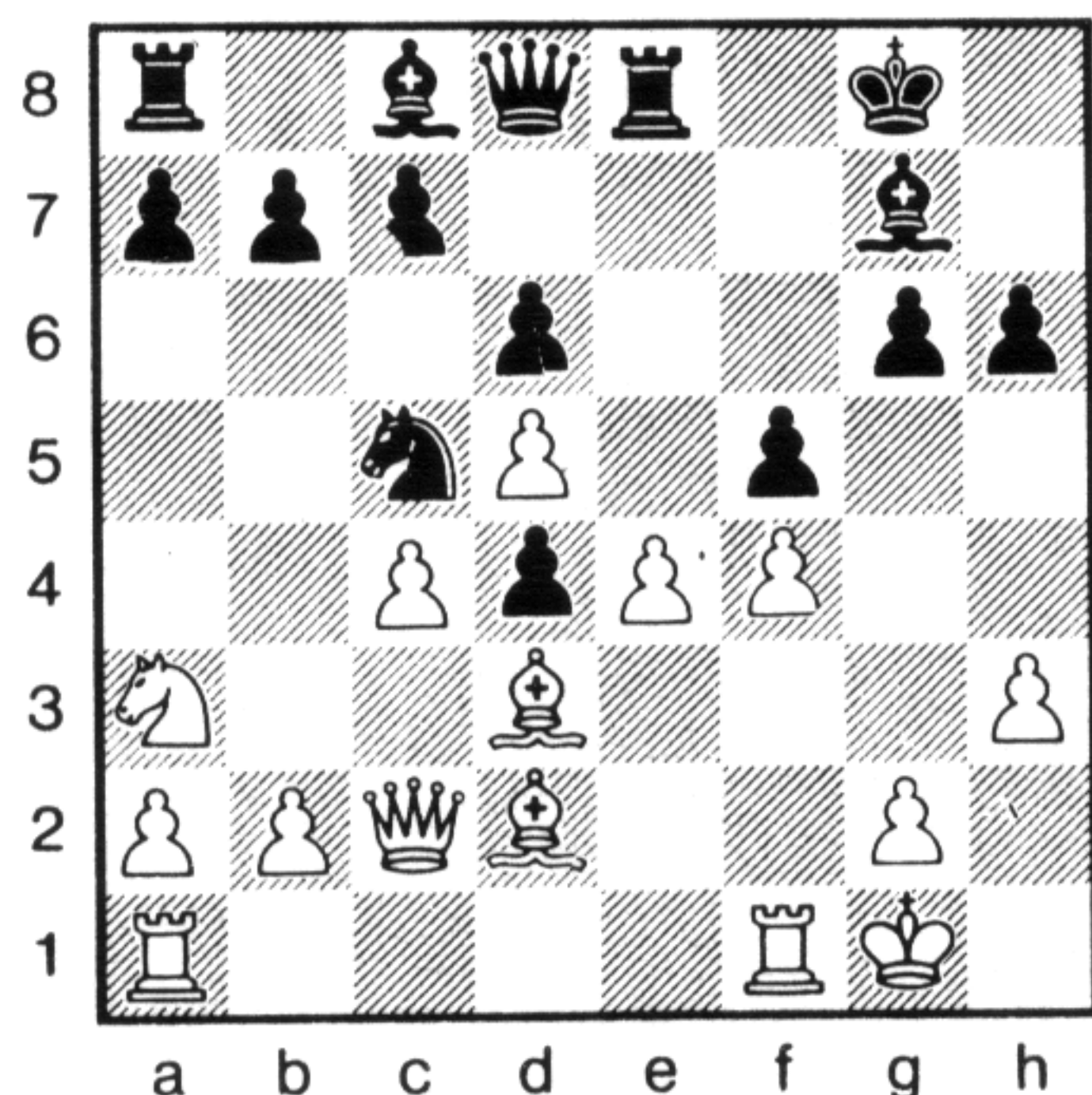
Verstellt nicht nur dem Sb1 ein wichtiges Feld, sondern hebt auch die Fesselung des Sf6 wieder auf, ganz zu schweigen von dem Tempoverlust - ein sogenannter Multifunktionszug mit einem Wort. Viel besser war natürlich 11.Lh4,g5 12.Lg3,Sd7 mit kompliziertem Spiel.

11. Tf8-e8
 12. Dd1-c2 Sf6-d7!

Das war auch auf 12.Tel geplant: sowohl e5 als auch c5 sind hervorragende Stützpunkte für den Springer und die Dame kann schnell an den Königsflügel geführt werden (h4). Schließlich wird auch der f7-Bauer beweglich, was zur

Schwächung des weißen Zentrums beitragen wird.

13. f2-f4 Sd7-c5
14. Sb1-a3 f7-f5!



Auf 15.ef folgt natürlich Sd3 nebst Lf5 und Schwarz steht mit dem Freibauern d4 und dem Läuferpaar samt besserer Entwicklung wahrscheinlich schon auf Gewinn. 15.Tae1 verliert ebenfalls wegen 15. ...fe 16.Le4, Te4! 17.Te4, Lf5.

15. e4-e5!

Noch die beste praktische Chance! Weiß gibt einen Bauern um sich bequem zuende zu entwickeln. Außerdem erhält er etwas Spiel gegen die geschwächte Bauernstruktur am Königsflügel.

15. d6xe5
17. f4xe5 Lg7xe5!
18. Tal-e1!

Nach 18.Lh6, Dh4! nebst Dg3 gerät Weiß in einen vernichtenden Angriff!

18. Lc8-d7
19. b2-b4 Sc5xd3
20. Dc2xd3 Dd8-h4?

Bringt nichts; die Dame d3 deckt alle schwachen Felder und die schwarze Dame steht jetzt

schlecht. Besser wäre einfach Lg7 gewesen.

21. Te1-e2 Le5-g3
22. Te2-e8+ Ta8-e8
23. Sa3-c2 Lg3-e5
24. Sc2-e1! Le5-g7
25. Se1-f3 Dh4-f6

Jetzt sieht man deutlich, daß der Damenausflug schlecht war. Weiß hat seinen Springer mit Tempo ins Spiel gebracht und der Bauer d4 ist schwer zu decken. Durch das Läuferpaar hat der Nachziehende jedoch immer noch leichte Vorteile.

26. Ld2-f4?

Warum nicht 26.Lc1 nebst Lb2?

26. c7-c6!
27. d5-d6?

Immer noch besser ist 27.Lc1, wenn auch nicht ganz so gut wie vorher.

27. g6-g5
28. Lf4-h2 Te8-e3
29. Dd3-d2 f5-f4

Der Läufer ist begraben, der Freibauer d4 wird das Rennen machen. Jeder weitere Kommentar erübrigt sich.

30. c4-c5 d4-d3
31. Tf1-b1 Df6-c3
32. Dd2-d1 Dc3-c2
33. Kgl-h1 Te3-e2
34. Sf3-e1 Dc2xd1
35. Tblxd1 d3-d2
36. Se1-f3 Lg7-c3
37. a2-a3 Te2-e1+

0 - 1

LX. INTERNATIONALE OFFENE WIENER SCHACHMEISTERSCHAFT 1990

Endstand (Fide-Wertung)

Rg. (Nr.)	Name	Elo	Land	Pkt	Wtg.	Rg. (Nr.)	Name	Elo	Land	Pkt	Wtg.
1. (9)	IM WOJTKIEWICZ ALEXANDER	2515	POL	7	54	87. (95)	BLAHA PETR ING.	2200	CSR	4½	41½
2. (7)	GM KRASENKOV MIKHAIL	2535	URS	7	53½	88. (125)	SRIENZ CHRISTIAN	2016	OST	4½	41½
3. (1)	GM GAVRIKOV VIKTOR	2580	URS	7	53	89. (135)	LIEDL WOLFGANG	1968	OST	4½	41½
4. (5)	IM KENGIS EDWIN	2545	URS	7	53	90. (8)	GM KLINGER JOSEF JUN.	2520	OST	4½	41
5. (3)	GM FTACNIK LUBOMIR	2550	CSR	7	52½	91. (93)	SAMUELSSON SVEN-GUNNAR	2205	SWE	4½	40½
6. (4)	GM PETURSSON MARGEIR	2550	ISD	7	49	92. (81)	BECK HARTMUTH	2240	OST	4½	40
7. (18)	IM ROEDER MATTHIAS	2445	BRD	6½	52	93. (124)	MK HAVLICEK JOSEF	2019	OST	4½	40
8. (2)	GM PSAKHIS LEV	2575	ISL	6½	51	94. (130)	LEHMANN ZOLTAN	1985	HUN	4½	40
9. (20)	GM PLACHETKA JAN	2425	CSR	6½	49½	95. (105)	GRABHER HEINZ	2157	OST	4½	39
10. (12)	IM NIJBOR FRISO	2485	NLD	6½	48½	96. (141)	ZAYNARD ANDREAS	1941	OST	4½	39
11. (16)	IM FAULAND ALEXANDER	2455	OST	6½	47½	97. (82)	SRCH JOSEF	2240	OST	4½	38
12. (33)	IM DUECKSTEIN ANDREAS DR.	2380	OST	6½	47	98. (90)	IM BENI ALFRED	2210	OST	4½	35½
13. (34)	FM LENDWAI REINHARD	2380	OST	6½	47	99. (102)	KISOVA PETRA	2160	CSR	4½	34½
14. (19)	FM GSCHNITZER OSWALD	2440	BRD	6½	46½	100. (69)	UNTERFRAUNER ALBERT	2270	ITA	4½	33
15. (17)	IM KOLEV ATHANAS	2445	BLG	6½	46	101. (101)	KOTTKE UWE	2168	BRD	4	41½
16. (15)	IM DANAILOV SILVIO	2460	BLG	6½	45½	102. (120)	EDINGER RICHARD	2049	OST	4	41½
17. (23)	IM ZYSK ROBERT	2415	BRD	6½	44½	103. (85)	FM STEINER ULRICH	2230	OST	4	41½
18. (25)	IM SZALANCI EMIL	2405	HUN	6	49	104. (87)	GRADWOHL JOHANN	2215	OST	4	40½
19. (26)	IM BLEES ALBERT	2400	NLD	6	49	105. (80)	DUDAS JAN	2245	CSR	4	39½
20. (27)	M BUDNIKOV ALEXANDER	2400	URS	6	48	106. (48)	SCHIPKOV BORIS	2340	URS	4	39
21. (14)	IM MESTROVIC ZVONIMIR	2470	JUG	6	48	107. (134)	MK ROBITSCH HERMANN	1972	OST	4	37½
22. (29)	FM PEROVIC DRAGAN	2390	JUG	6	47	108. (75)	MK HANGWEYRER MANFRED	2255	OST	4	37½
23. (60)	FM SCHUH FRANZ	2290	OST	6	46½	109. (139)	HIRSCH ADOLF JUN.	1947	OST	4	36½
24. (52)	FM FELSBERGER ALFRED	2310	OST	6	45½	110. (132)	BATCHINSKY BASILE DR.	1979	SWZ	4	36
25. (42)	FM PODLESNIK BOGDAN	2350	JUG	6	45	111. (140)	VOEGEL WOLFGANG	1942	OST	4	36
26. (28)	STAJCIC NIKOLA	2400	OST	6	43	112. (138)	HIRSCH ANDREAS	1949	OST	4	36
27. (71)	FM SCHROLL GERHARD	2265	OST	6	42½	113. (117)	SCHUBERT HANS J.	2074	OST	4	35
28. (45)	FM CIOLAC GHEORGHE	2340	ROM	5½	51	114. (170)	MOHAMADI ZAAFRANI MASOUD	----	IRN	4	35
29. (13)	IM BRESTIAN EGON	2470	OST	5½	50	115. (116)	MK WEIS FRITZ	2075	OST	4	33
30. (35)	FM MARKOVIC MIROSLAV	2375	JUG	5½	49½	116. (137)	BENESCH HERIBERT	1951	OST	4	32½
31. (40)	POLAK TOMAS	2355	CSR	5½	49½	117. (145)	AIGNER MICHAEL	1913	OST	4	32½
32. (39)	GM SUETIN ALEXEJ	2360	URS	5½	49	118. (148)	JOPPIEN ARNE	1888	BRD	4	32½
33. (10)	GM SIMIC RADOSLAV	2505	JUG	5½	49	119. (159)	KARGER EDITH	1791	OST	4	28½
34. (41)	MAHDI KHALED	2350	EGY	5½	48½	120. (72)	TURIAN HANS	2265	OST	4	28
35. (24)	IM WITTMANN WALTER DR.	2410	OST	5½	48½	121. (64)	LENZ ALARICH	2280	OST	3½	43½
36. (21)	IM BUTNORIUS ALGIMANTAS	2420	URS	5½	48	122. (158)	FUSI CHRISTOPH	1844	OST	3½	41½
37. (54)	PETROSJAN KAREN	2305	URS	5½	47½	123. (79)	MAGALOTTI ANDREA	2250	SMA	3½	40½
38. (38)	IM SCHLOSSER MICHAEL	2360	OST	5½	47	124. (142)	MUELLER WERNER	1940	SWZ	3½	40½
39. (49)	FM BURGESS GRAHAM	2335	ENG	5½	46	125. (123)	WALTER GERHARD	2027	OST	3½	40½
40. (43)	IM HONFI KAROLY	2345	HUN	5½	45½	126. (133)	HEYNE GERHARD	1976	BRD	3½	40
41. (94)	ÖM STRAUSS ANTON	2205	OST	5½	45½	127. (22)	IM HOELZL FRANZ	2415	OST	3½	38½
42. (74)	FM WIRIUS STEFAN	2260	OST	5½	44	128. (92)	MOLNAR BELA	2205	HUN	3½	38
43. (160)	SCHROTT KARL	1785	ITA	5½	44	129. (143)	RICHTER GOETZ	1936	BRD	3½	38

44.	(56)	MCHESSE IBM MODEL 70	2300	USA	5½	42½	130.	(114)	WIEDERMANN FRANZ DR.	2091	OST	3½	37½
45.	(55)	FM KRANZL PETER	2300	OST	5½	42½	131.	(129)	MAENNER MARTIN	1992	BRD	3½	37½
46.	(97)	ÖM STENICZKA HELMUT DIPL.ING.	2195	OST	5½	41½	132.	(99)	FANT GORAN	2180	SWE	3½	37
47.	(68)	FM STANISIC LJUBISA	2270	OST	5½	41½	133.	(128)	KNESL FRIEDRICH	1996	OST	3½	36½
48.	(89)	FM TITZ HEIMO DR.	2215	OST	5½	41½	134.	(118)	KRASENKOVA ELENA	2056	URS	3½	35½
49.	(78)	MK MEYERS VIESTURS	2253	URS	5½	41	135.	(83)	M VALENTI GIUSEPPE	2240	ITA	3½	33
50.	(46)	MALYSEV VASILIJ	2340	URS	5½	41	136.	(131)	BINDER DIETMAR	1980	OST	3½	31½
51.	(109)	INSAM HEINZ	2128	OST	5½	40½	137.	(154)	PRAGER MANFRED	1874	OST	3½	31½
52.	(107)	NEUMEIER KLAUS	2149	OST	5½	40½	138.	(151)	PICHLER ANDREAS	1876	OST	3½	31
53.	(44)	BACHLER REINHARD	2340	OST	5½	34½	139.	(150)	ALTENBURGER WALTER	1883	OST	3½	29
54.	(51)	FM MINIBOECK GUENTER MAG.	2325	OST	5	49½	140.	(47)	IM NECKAR LUBOMIR	2340	CSR	3	40½
55.	(32)	IM VIDEKI SANDOR	2385	HUN	5	49	141.	(115)	MK BACHMAYER JOSEF	2075	OST	3	37½
56.	(37)	FM SJOEBERG MATS	2365	SWE	5	47	142.	(146)	LEHNER ERICH	1903	OST	3	35½
57.	(36)	FM ENGQVIST THOMAS	2365	SWE	5	45	143.	(122)	WANDL WERNER	2028	OST	3	35
58.	(30)	FM HANEL REINHARD	2385	OST	5	44½	144.	(136)	STEINER HARALD	1956	OST	3	34½
59.	(31)	FM KOHLWEYER BERND	2385	BRD	5	44	145.	(164)	HAIDER FRITZ	1571	OST	3	34
60.	(70)	GERER JOSEF	2265	BRD	5	44	146.	(121)	FM HORVATH MARIA	2035	OST	3	33
61.	(84)	MK HAJEK JAN	2235	CSR	5	43½	147.	(149)	LOIBL JOHANN	1885	OST	3	31½
62.	(58)	BAUM BERND	2290	BRD	5	43	148.	(147)	KOFLER FRANZ DIR.	1900	OST	3	30½
63.	(104)	SADER MICHAEL	2158	OST	5	43	149.	(152)	MARTIN THOMAS	1875	OST	3	28½
64.	(61)	VAVRUSKA ANTONIN	2290	CSR	5	42½	150.	(119)	REGENFELDER EWALD	2053	OST	2½	39
65.	(76)	MK NICKL KLAUS PROF.	2255	OST	5	42½	151.	(161)	KOFLER AMANDUS	1765	OST	2½	37½
66.	(113)	WIMMER ERWIN MAG.	2100	OST	5	42½	152.	(66)	ÖM LOCKL LOTHAR	2270	OST	2½	36
67.	(67)	SCHWAB RENE	2270	OST	5	42	153.	(156)	LAZNICKA ERICH	1850	OST	2½	35½
68.	(103)	PFEIFFER HERBERT	2160	BRD	5	41½	154.	(162)	SCHESTAK HERBERT	1729	OST	2½	31½
69.	(57)	ZIMMERMANN HEINZ	2300	OST	5	39	155.	(165)	MITTELBACH EDUARD	1566	OST	2½	29
70.	(59)	FM BEHLING ROBERT	2290	BRD	5	38	156.	(111)	STAINDL ANTON ING.	2119	OST	2½	25
71.	(106)	EDOECES JOZSEF	2150	SWZ	5	37½	157.	(171)	POLARA ORAZIO	----	ITA	2½	23½
72.	(77)	ÖM SINOWJEW JURIJ	2255	OST	5	37	158.	(157)	BERMADINGER HERMANN	1847	OST	2	33
73.	(144)	JIROVEC ALFRED DR.	1918	OST	5	37	159.	(155)	TODOR RAZVAN	1851	OST	2	31
74.	(62)	HIGATSBERGER MICHAEL DDR.	2285	OST	5	35	160.	(167)	HOLUBAR URSULA	1474	OST	2	31
75.	(6)	GM SPRAGETT KEVIN	2540	CAN	4½	47½	161.	(86)	MK SOLUCH LEOPOLD	2225	OST	2	29
76.	(91)	M VOLODIN VICTOR	2210	URS	4½	46½	162.	(153)	MUELLER HEINZ	1874	OST	2	29
77.	(50)	FM ROTH PETER	2335	OST	4½	45½	163.	(169)	DURINGER MICHAEL	----	OST	2	28½
78.	(108)	ÖM WALLER HELMUT	2132	OST	4½	44	164.	(168)	TVETEN PER	1227	NOR	2	28½
79.	(98)	HERTEL PETER	2184	BRD	4½	43	165.	(110)	MK CIMRA JOZEF	2123	CSR	1½	32
80.	(100)	HOLZER GERHARD	2173	OST	4½	43	166.	(163)	KRONSTEINER ANDREAS	1605	OST	1½	32
81.	(88)	SCHAERER HANS-PETER	2215	SWZ	4½	43	167.	(112)	VOLK ANATOLIJ	2108	OST	1½	25½
82.	(65)	MK VODEP OTTO DI.	2280	OST	4½	42½	168.	(166)	STAMPFEL FRIEDRICH	1565	OST	1	29½
83.	(63)	FM OPL KLAUS DR.	2285	OST	4½	42½	169.	(53)	DAVERKAUSEN BERND	2305	BRD	½	14½
84.	(96)	LINHART WOLFGANG	2200	BRD	4½	42½	170.	(126)	BILEK THOMAS	2006	OST	0	14
85.	(127)	ROY MICHAEL	1999	OST	4½	42½	171.	(11)	IM TISCHNEPH SERGEY	2495	URS	0	4
86.	(73)	GERHOLD MICHAEL	2260	OST	4½	42							



...in ganz
Österreich gelesen.

GD CONTROL DATA

CYBER 180 computer systems

Control Data Gesellschaft m.b.H.
A-1030 Wien, Kelsenstraße 2, Austria
Telefon 78 75 11, Telex 134211 a cdv a



**neu EUBOS
CREME-ÖLBAD
Mit Kamille**

Das pflegende Badevergnügen für die ganze Familie.
Bei empfindlicher, trockener oder schuppiger Haut.

- cremig-zarte Reinigung der Haut
- mit Vitaminen und den Wirkstoffen der Kamille
- alkali- und seifenfrei, pH-neutral

EUBOS®

Gesunde Haut als Zeichen natürlicher Schönheit.

Wir halten Ihre Geldprobleme in Schach.


Jedem Zug beim Schach gehen taktische Überlegungen voraus. Unüberlegtes Handeln kann Figurenverluste und am Ende gar eine Niederlage bedeuten.

Damit Sie in allen Geldfragen keinen falschen Zug machen, sollten Sie vorher mit Ihrem Geldberater bei uns sprechen.

Er berät Sie gewissenhaft und plant mit Ihnen Ihre finanzielle Zukunft.



Salzburger Sparkasse

Wir wissen wie der  läuft.